

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

28. September 1996 Nr. 39 (6 876), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

Über Ethik und die Gesundheit

Boris Jelzins

In den letzten Monaten strotzen die Spalten der einheimischen und der ausländischen Presse von Materialien hinsichtlich der Gesundheit des Präsidenten Russlands. Es sind dies die meistgelesenen Berichte, und dies ist auch verständlich. Unklar dabei bleibt, warum die größte Zahl davon nicht Informationsmeldungen sind (wenn sie es dennnoch sind, so beruhen sie oft auf plumpen Erfindungen), sondern Erdichtungen aller möglichen «analysierenden» Politikaster oder einfach böswilliger und eignenntiger Federfuscher von der Presse, die das Privileg haben, das gedrückte Wort zu vervielfältigen.

Ziel und Zweck dieser Handlungen sind ideologische Provokationen und darüber hinaus - Staatsstreich.

Da es den dunklen Mächten des Kommunismus und Nationalsozialismus nicht gelungen ist, die Macht im Lande auf verfassungskonformen Wege an sich zu reißen, so könnte es vielleicht gelingen, das Land durch unmenschliche, schmutzige, propagandistische Tricks in dieser komplizierten Zeit zu enthaupten! Dabei werden alle ethi-

schen Normen mißachtet. Von welcher Ethik kann da überhaupt die Rede sein, wenn es um die Macht geht? Politik und Ethik waren noch immer unvereinbare Begriffe.

Dabei ist ihnen das Ansehen des einst mächtigen Staates egal. Der Präsident aber, er mag sein, wie er will, ist das Oberhaupt des Landes. Und das Volk hat grundsätzlich einen solchen Repräsentanten, den es verdient. Gefällt ihm Jelzin als Präsident nicht, so kann es einen anderen haben, jedoch nur auf dem legitimen, dem Verfassungswege.

Was tun aber die nächsten «Mitsitzer» von Boris Jelzin? Was denken sie sich, warum schwiegen sie in diesem für das Land, ja für den ganzen euroasiatischen Kontinent so entscheidenden Moment? Was tun sie also, um die an den Präsidenten gerichteten Verbalinjuren a la Shirinowski & Sjaganow zu neutralisieren?

Eins ist klar: Sie warten gemächlich ab.

Oder schmieden sie gar Ränke?

Konstantin EHRLICH

Partner Japan: zuverlässig und vorteilhaft

Am 23. September hat der Ministerpräsident Akeshan Kashegeldin eine repräsentative Delegation Japans empfangen, mit der in Almaty die Leiter der Japanischen Nationalen Erdölkorporation, gehörte zur Struktur des Ministeriums für internationale Handel und Industrie, sowie Energiefachleute eingeflogen sind.

Das Ziel der Korporation ist, Japan sicher mit Rohöl aus den Betrieben sowohl des privaten wie auch des staatlichen Bereichs zu versorgen. «Das Land der aufgehenden Sonne» hat mit unter den ersten ausländischen Staaten begonnen, mit unserer Republik bei der Erforschung von Erdöl- und Gasvorkommen zusammenzuarbeiten. Und vor zwei Jahren konnten zwischen dem Ministerium für Geologie und Schutz des Erdinneren Kasachstans und der Japanischen Nationalen Erdölkorporation ein Vertrag über die Durchführung von geologischen und geophysikalischen Arbeiten in der Küstenlinie im Nordwestteil des Aralsees abgeschlossen werden, der eine Fläche von rund 11.000 Quadratkilometern einnimmt und in der Senke Schalkar im Gebiet Aktjubinsk liegt. Diese Korporation hat die modernen seismischen Bodenuntersuchungsgeräte und -ausrüstungen geliefert und nach der Erfüllung des Programms ebenfalls ihren kasachstanischen Kollegen überreicht. Sie hat auch die Schulung unserer Kollegen unter Feldbedingungen und in ihrem Land gefördert. Auf diese Weise ist mit der Neuaustraltung unseres geophysikalischen Dienstes durch japanische Investitionen begonnen worden.

Während des Gesprächs hob der Mi-

Adam Michnik: Ohne freie Massenmedien gibt es keine Demokratie

Auf die Einladung der polnischen Botschaft in Kasachstan und der Friedrich-Ebert-Stiftung hin hat der bekannte polnische Publizist Adam Michnik Almaty besucht. Mit dem Namen Michnik ist die Dissidentenbewegung in Polen verbunden. 1968 wurde Michnik aus der Warschauer Universität wegen seiner politischen Tätigkeit ausgeschlossen und zu drei Jahren Haft verurteilt. 1969 wurde er amnestiert und betätigte sich zwei Jahre lang als Schweizer. Dann war er Sekretär bei Antonij Słoniowski, einem berühmten polnischen Dichter. 1975 absolvierte Adam Michnik als Externer die Fakultät für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Er war Mitglied des Komitees für Arbeitsverteidigung und Redakteur in den unabhängigen Zeitungen «Biuletyn informacyjny», «Zapis» und «Krytyka». 1980-81 Berater der unabhängigen Gewerkschaft «Solidarnosc» in Mazowsze und Nowa Huta. 1981, nach der Verhängung des Ausnahmezustands durch Marschall Jaruzelski, wurde Adam Michnik interniert. Darauf folgten mehrere Inhaftierungen. Seit 1989 ist Adam Michnik der Chefredakteur der größten und populärsten Zeitung Polens «Gazeta Wyborcza».

Michnik ist Historiker, Verfasser zahlreicher Artikel, Essays und Bücher, wie z.B. «Kirche, Linke, Dialog» (1977), «Chancen der polnischen Demokratie» (1984), «Solche Zeiten... Ein Wort vom Kompromiß» (1985), «Polnische Fragen» (1987), «Zwischen Herrn und Lehrer» (1995), «Der Teufel unserer Zeit» (1995). Er ist Preisträger des französischen PEN-Clubs, Träger des Kennedy-Preises für Menschenrechte. Adam Michnik wurde als der «Europäer des Jahres 1989» anerkannt. 1996 erhielt er den Preis für Journalismus und Demokratie der OSZE.

In Zentralasien war Adam Michnik zum ersten Mal. Sein erster Aufenthalts-

Bauarbeiten in Akmola laufen termingerecht

Am 24. September ist Präsident Nursultan Nasarbajew in Akmola eingetroffen. Nach der Besichtigung mehrerer im Bau befindlicher Objekte der künftigen Hauptstadt hielt er eine Beratung unter Teilnahme von Ministern, Mitgliedern der Staatskommission für die Hauptstadtverlegung sowie Leitern von kasachstanischen und ausländischen Baugesellschaften ab, die in Akmola tätig sind.

Es fand eine konkrete Aussprache über den Stand der Arbeiten an den Hauptobjekten statt, die wie festgestellt wurde, insgesamt termingerecht auf-

(KasTAG)



Zu den Kulturwochen der Bundesrepublik Deutschland in Kasachstan:

Umwelt-Werbung und Design

Die Ausstellungen von Industrie- und Alltagsdesign sowie von Werbefotografie spiegeln die großen Errungenschaften der Bundesrepublik Deutschland und seine weiteren Entwicklungstendenzen wider. Ganz deutlich ist das Bestreben der Schöpfer der Arbeiten ausgeprägt, ihre Umwelt philosophisch wahrzunehmen, möglichst viel Komfort und Schönheit nicht nur der Wohnstätte, sondern auch dem Arbeitsplatz, der Produktionshalle, dem ganzen Betrieb zu verleiten. Dabei verbindet sich das größtmögliche mit Rationalität und Wirtschaftlichkeit. (KasTAG)



Am Dienstag dieser Woche wurden im Museum der Künste Almaty drei deutsche Fotoausstellungen, von W. Vorwerk (zeitweiliger Beauftragter für deutsche Angelegenheiten in



Kasachstan, Bild links), S. Abdachmanov (ersterstellvertretender Kulturminister Kasachstans, Bild rechts), und B. Umarbekov (Direktor des Museums), offiziell eröffnet.

Die Ausstellung ist der Versuch, Themen, die gegenseitlicher nicht sein können, in einem Raum zu vereinen. Ein Teil der Ausstellung zeigt Auszüge aus der Entwicklung der

deutschen Werbefotografie zwischen 1925 und 1988. Ein anderer Teil beherbergt eine kleine Designausstellung und ein weiterer beschäftigt sich mit aktuellen Umweltproblemen. Letzterer offenbart durchaus bekannte Symptome der Industrialisierung unserer Welt, wie das schonungslose Abholzen der Tropenwälder, Verwüstung weiter, ehemals fruchtbare Flächen, Luftverschmutzung oder die Versuche die Kraft der Natur für den Menschen nutzbar zu machen. Dinge, die in Kauf genommen werden, um «höher, schneller und weiter» die immer mehr anwachsenden Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen. Ein Industriezweig wie die Werbeindustrie muß im grassen Gegenstand dazu wirken, da sie selbst ihren Beitrag zur «Bedürfnisserzeugung» leistet.

Text und Fotos: Robert LANGER

Heute in der Ausgabe

Dichter, Denker, Demokraten

EPHRAIM KISHON
EIN PHILANTROP,
BISWEILEN ZYNISCH

KEINE FREIHEIT
DEN FEINDEN
DER DEMOKRATIE

Seite 2

SPRACHFÜHRER.
Kasachisch-russisch-deutsch

Seite 3

НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА

НА ПЕРЕКРЕСТКАХ
ШЕЛКОВОГО ПУТИ
О предстоящих Днях культуры ФРГ в Центральной Азии информацией Татьяны Злотниковой

МЫ ЖИВЕМ НА ВУЛКАНЕ?

О прогнозах, слухах и предсказаниях землетрясений в Алматы статья Юрия Шапорева

Стр. 5,7

ДЕПОРТАЦИЯ
Продолжение публикации из книги Аркадия Германа «Немецкая автономия на Волге»

Стр. 6

НЕ ДАВАТЬ СВОБОДЫ
ПРОТИВНИКАМ
ДЕМОКРАТИИ
Журналист из Гамбурга - Михаэль Мартенс об опасной деятельности сибиряков в Алматы и о жертве неосведомленности

Стр. 8

Programm der Kulturwochen

10.10. und 11.10. Vortrag Dr. Pavlov über die Kulturgeschichte Zentralasiens im Historischen Museum
10.10.-20.10. Fotodokumentation zur Kulturgeschichte Zentralasiens im Historischen Museum
10.10.-20.10. Vortrag Prof. Dr. Steinbach in der Akademie der Wissenschaften
15.10. 18.00. Blechbläserensemble «Brass of the moving image» im Zentralen Konzertsaal
17.10.-19.10. Spiel- und Kurzfilmtage des Film- und Medienbüros Niedersachsen im Dom-Kino
15.10.-17.10. Seminar «Management und Gesellschaft» in der Staatlichen Akademie für Wissenschaft und Verwaltung
16.10.-20.10. Workshop «Neues deutsches Filmschaffen» im Dom-Kino
19.10.-31.10. Ausstellung über Leben, Werk und Wirken Heinrich Bölls in der Nationalbibliothek
20.10. Vortrag Prof. Dr. Bohn in der Nationalbibliothek
21.10. 18.00. Lesung und Podiums-

diskussion mit Jurek Becker, Rainer Kunze und Prof. Bohn in der Nationalbibliothek

22.10. 18.00. Vokalensemble «Singer Pur» im Zentralen Konzertsaal

22.10.-24.10. Symposium «Aufgaben und Bedeutung von Kommunen in einer modernen Gesellschaft» im Sanatorium «Bel-Bulak» (22.10.), in der Akademie der Wissenschaften (23.10.)

25.10. Spiel- und Kurzfilmtage des Film- und Medienbüros Niedersachsen im Dom-Kino

30.10.-31.10. Vorträge und Seminare zum Thema Umwelt in der Akademie der Wissenschaften

31.10. 18.00. Orgelkonzert mit Michael Schönheit im Zentralen Konzertsaal

01.11. Workshop mit Michael Schönheit im Konservatorium

VERANSTALTUNGEN IN AKMOLA

02.10.-03.10. Seminar «Neue Formen der Raumentwicklung und Raumplanung» in der Universität Akmola.

Energetiker das Objekt vom Stromnetz abgeschaltet.

FÜR DIEBE IST AUCH 1 MILLION VOLT KEIN HINDERNIS

GEBIET PAWLODAR. Seine Höhe hat der Diebstahl an Aluminiumleitungen in Ekipastus erreicht. Während früher nur Masten nichtfunktionierender Hochspannungslinien gefällt wurden, hat der jüngste Vorfall sogar Nichtspezialisten erschüttert. Die Mastanker wurden mit Autogen zerschnitten und die Riemensäulen der 1150-kV-Starkstromleitungen gefällt (Spannung von über 1 Million Volt). Nachdem die Diebe einen Teil der Leitungen herausgeschnitten hatten, verursachten sie einen Störungsstillstand des Überlandkraftwerkes Ekipastus Nr. 1. Die Elektroenergielieferung nach Kokschetau wurde eingestellt. Die Instandsetzung der Masten wird zwei Wochen in Anspruch nehmen und 60 Millionen Tenge kosten.

SCHULSTIPENDIEN

SEMPALATINSK. Das Schuljahr

in den Schulen des Rayons Tscharsk hat mit einer angenehmen Überraschung begonnen. Von nun an sollen den besten Schülern vom Rayonverwaltungschef gestiftete Stipendien gezahlt werden. Diese Stipendien werden vorwiegend Lernende aus kinderreichen und minderbevölkerten Familien bekommen. Die Höhe des Stipendiums beträgt zwischen 1000 und 3000 Tenge.

ELEKTRODEN WURDEN LEICHTER

KARAGANDA. Den Weltstandards entspricht nun eine neue Modifikation von Schweißelektroden, deren Herstellung im Werk für Metallkonstruktionen der AG «Imstalxon» eingeleitet wird. Diese Elektroden sind um 33% dünner, der Schweißeffekt ist aber höher. Dabei werden Metall und Mühe gespart.

DIE STÄRKSTEN WURDEN SIEGER

URALKAN. Auf dem Tschagan-Fluß hat die Republikmeisterschaft im akademischen Kajakfahren stattgefunden. Am Wettkampf nahmen Sportler aus den Gebieten Karaganda, Sheskasgan und West-

kasachstan im Paar- und Einzelfahren auf Strecken von 500 bis 2 000 Meter teil.

Preisträger wurden die Vertreter von Temirtau und Uralsk. Ihnen wurden Diplome und Geldprämien überreicht.

ÜBER DIE WESTDEUTSCHE AUßENPOLITIK SEIT 1945

referierte, auf Einladung der Deutschen Botschaft und innerhalb des Vortragsprogrammes der Bundesregierung. Prof. Dr. Adolf Birke, von der Universität München, an der Staatlichen Kasachischen Universität der Weltsprachen Almaty.

Sein Hauptaugenmerk lag dabei auf der Entstehung der Teilung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg, wobei er die These entwickelte, daß diese nicht von den Alliierten gewollt, sondern von einer Spätfolge der Besatzungspolitik und des einzusetzenden Kalten Krieges gewesen sei.

Die Fragen der Zuhörer im Anschluß zeigten jedoch mehr auf die gegenwärtige Außenpolitik, die NATO-Politik und die Lage in Deutschland ab. Prof. Birke, der die Situation im wiedervereinigten Deutschland relativ euphorisch betrachtet, sprach von einer neuen unerhörten Aufbauleistung der deutschen Nation, wobei sie, eingebettet in Verträge mit ihren westlichen Bündnispartnern, auch den Aufbau der neuen Demokratien in den Ländern der GUS unterstützen. (Text und Foto: R.L.)

Wochenchronik

JAGDGRÜNDE UM DIE NEUE HAUPTSTADT

AKMOLA. Von Jagdfreunden wird eine wesentliche Vergrößerung der Fauna des Gebiets in den letzten Jahren festgestellt, darunter durch Tiere, die sie besonders ansprechen. Stark gestiegen ist, beispielsweise, die Anzahl von Hasen. Ihre Zahl geht jetzt schon in Zehntausende, während noch vor kurzem sie nur einige Tausende zählten. Es gibt da nun auch Luchse, die die Wälder des Gebiets Akmola nach Meinung der Kenner, aus den Regionen Westsibiriens erreicht haben. Die Wölfe hat sich auch stark vergrößert, was gar nicht erfreulich ist und sich durch den Rückgang der Jagd auf diese Raubtiere aus wirtschaftlichen Gründen erklärt. Erst jetzt wird die materielle Stimulierung für jeden erlegten grauen Räuber wieder eingeführt.

Es gibt keine Demokratie ohne öffentliche Meinung. Das ist auch für Polen wichtig, weil in unserer Presse alle Schattierungen des politischen Lebens vertreten sind: von extrem recht bis extre link. Ich glaube, das ist unser Reichtum und unsere Kraft. Ich bin fest davon überzeugt, daß Demokratie ohne freie Presse stirbt. Denn nur dank den freien Massenmedien ist in der Gesellschaft eine Diskussion möglich.

Ludmilla TRUTANOWA

Das Pro und Kontra der deutschen finanziellen Hilfe für Deutsche in Kasachstan und Rußland

Minette von KROSIGK, Journalistin aus Berlin, reist seit dem Januar 1991 regelmäßig nach Kasachstan. Sie befaßte sich mit der Situation um das Kernwaffentestgelände von Semipalatinsk und mit den Opfern der radioaktiven Strahlung. Sie ist Autorin zahlreicher Reportagen, Artikel und eines Dokumentarfilms. Sie berichtete auch über den Transformationsprozeß im postsozialistischen Kasachstan. Seit zwei Jahren stehen die Probleme der Deutschen in der GUS und die Hilfsmaßnahmen für sie im Mittelpunkt ihrer journalistischen Recherchen. Frau von Krosigk informiert darüber durch die Massenmedien die Steuerzahler in Deutschland. Unsere Korrespondentin Ludmilla TRUTANOWA führt dieser Tage ein Gespräch mit ihr.

DAZ: Wie entstand das Programm der gezielten Hilfe für die Deutschen in Rußland und Kasachstan seitens der Bundesregierung?

M.v.K.: Seit Ende 1990 gibt die Bundesregierung in konzentriertem Maße Gelder nach Rußland, um dort den Deutschstämmigen zu helfen. Es wurde ein Programm beschlossen, sofort Hilfe zu leisten. Das bedeutete Lebensmittel, Kleidung, Medikamente, und dann sind aber auch weitere Projekte zu benennen, um die Lebenssituation vor Ort zu verbessern. Eine Gruppe von Leuten wurde vom Bundesministerium des Inneren mit der Hilfe für Deutschstämmige beauftragt. Der VDA bekannte drei-vier Männer, die durch das Land reisten und darüber entschieden, wo was geholfen werden sollte. Diese Hilfe ist mehr oder weniger direkt angekommen. Nachträglich konnte man feststellen, daß die Lebensmittelhilfe und auch die Kleiderhilfe nicht so ausgesucht und nicht an die Menschen kam, für die sie eigentlich bestimmt waren.

DAZ: Hat es eine solche Hilfe auch für Kasachstan gegeben?

M.v.K.: In Kasachstan hat es diese Hilfe in dem Sinne eigentlich gar nicht gegeben. Nach Kasachstan kam wirklich erst Hilfe mit der Öffnung der Deutschen Botschaft in Almaty. Diese Hilfe für die Kasachstädter ist auch nur sehr begrenzt. Es sind etwa 8% des Gesamtbetrags, der an die Rußlanddeutschen in Rußland gezahlt wird, das sind etwa 8 bis 10 Mio DM.

Die Bundesregierung hat sich dafür entschieden, konzentrierte Hilfe zu leisten, und zwar in den Gebieten Kaliningrad, Wolgograd, Omsk, Novosibirsk und in der Altairegion. In der Nähe von Omsk, etwa 40 km von der Stadt entfernt, liegt ein nationaler Rayon Asowo. Und in der Altairegion liegt der sogenannte nationale Rayon Altai mit der Stadt Habsstadt. In diese Gebiete ist besonders viel Geld gelaufen. Und zwar, wie man jetzt nachträglich feststellen kann, ganz besonders in einem Projekt, das den Rußlanddeutschen selbst eigentlich gar nicht hilft, sondern nur einer kleinen Elite von Spezialisten zufällt, die in der Administration und dort drum herum sitzen.

DAZ: Wie wurde das festgestellt?

M.v.K.: Nach Asowo sind bis zum Jahr 1995 60 Mio Mark geliefert. Das Projekt heißt Wohnungsbau, Straßenbau, Wasserleitung, Telekommunikation, wobei die Infrastruktur, so war es anfänglich geplant, von der russischen Seite gezahlt werden sollte. Das Projekt wurde geplant, weil, so hieß es, sehr viele Deutschstämmige aus den asiatis-

schen Republiken nach Westsibirien übersiedelten, und es fehlte an Wohnungen. Die Bundesregierung hat beschlossen, diesen Menschen schnell zu Wohnungen zu verhelfen und gleich zum Anfang 1991 das Projekt Wohnungsbau in Asowo in Bewegung zu setzen. Damit war gemeint, daß dort normale russische Häuser gebaut werden, entsprechend der Größe der Familie. Und diese Häuser wurden mit 45000 Mark pro Haus beansprucht, mit dem viel zu hohen Preis. Mit dem Preis hätte man damals mindestens drei Häuser bauen können. Aus diesem Projekt ist was ganz anders g...rufen. Die Verwaltung in Asowo sagt, das sei nicht der Zustimmung des Bundesministeriums des Inneren in Deutschland so besprochen worden; man hat großzügig angelebte zweigeschossige Häuser gebaut, mit großen Dächern, Balkons und Dachgärten. Die Verwaltung von Asowo verteidigt das und sagt: "Dieses ist der Anfang für die Stadt Asowo, man kann hier keine Hütten bauen, sie wollen doch nicht, daß wir in Höhlen wohnen. Das sind Häuser, die 100 und dann 150 und dann 200 Jahre noch stehen." Das Geld, das die Bundesregierung für den Wohnungsbau, es sollten 100 Häuser sein, geschickt hatte, hat nicht gereicht, es mußten noch mal eine 1,3 Mio DM nachgeschoben werden, so daß das Gesamtprojekt auf 4,3 Mio DM angestiegen ist.

Bei den Recherchen vor Ort fällt auf, daß in den Häusern, die dort gebaut wurden, eben keine Übersiedlerfamilien wohnen, sondern die Verwaltung und die Spezialisten. Einen Mann haben wir in seinem Haus besucht, und er nahm uns freundlicherweise auf und informierte uns auch. Wir konnten feststellen, daß zwei Personen - die Frau war Rentnerin, er wird in zwei Jahren Rentner sein, in einem fünf- oder vierzimmigen Haus wohnen mit einer Wohnfläche von 120 qm. Das kann einfach dem Projekt nicht entsprechen. Man muß sich fragen, wo die Kontrolle ist und was ist nun wirklich die Abmachung? Ich frage mich: Was beabsichtigte die Bundesregierung damit, daß sie hier nun ganz andere Tatsachen schafft, als auf dem Papier? Was so bedrückend ist, ist daß nicht nur im Kreis Asowo allein Deutschstämmige wohnen, sondern auch drum herum - eine große Region im Gebiet Omsk wird schon seit vielen Jahrzehnten von Deutschstämmigen bewohnt. Diese Menschen erhalten keine Hilfe. Alle Hilfe geht nach Asowo. Als ob eine Grenze gezogen wird um einen Rayon. Und alle anderen sind davon ausgeschlossen.

DAZ: Man kann vermuten, daß solche Hilfe nicht viel zur Reduzierung der Ausreisewelle beiträgt.

M.v.K.: Das heißt, man kann sich nicht wundern, daß die Menschen weiterhin ausreisen, weil sie überhaupt nichts an Unterstützung erhalten. Und

was auch auffällt, daß trotz den vielen Geldern, die nach Asowo gehen, die Altangesessenen ausreisen. Zum Beispiel aus Alexandrowka, einem der wirklichen Vorführorte, wo die Menschen über die Jahrzehnte hinweg Deutsch gesprochen haben, wo die Kinder auf der Straße Deutsch sprechen, dieses Dorf ist zur Hälfte bereits ausgereist. Es sind nur die Deutschstämmigen geblieben, die in gemischten Ehen leben, die entweder nicht ausreisen können, weil sie keine Ausreisegenehmigung bekommen, oder nicht ausreisen wollen wegen der Familienverhältnisse und so weiter, die aber so gut wie kein Deutsch sprechen. Und die Menschen von Alexandrowka, die sich dort alle kannten, fühlen sich inzwischen in ihrem Dorf fremd, weil sie nicht mehr wissen, in welchen Häusern wer wohnt - so hat es sich verändert. Das ist dann noch ein Grund für Ausreise: Man lebt nicht mehr in seiner alten Umgebung. Hinzu kommt, daß viele drüber in Deutschland inzwischen Familie haben und gewöhnt sind, mit ihren Familien zusammen zu leben, und so reisen sie ebenfalls aus.

Der weitere Punkt ist, daß trotz aller Gelder, die nach Asowo gehen, keine Gelder für den Schulunterricht, für die deutsche Sprache bereitgestellt werden. Die Lehrer dort, z.B. in der Schule von Alexandrowka, die ich besucht habe, erzählten mir, daß sie zwar Bücher bekommen haben, Nachschlagwerke, die sehr hilfreich für sie sind, sie haben auch eine Bibliothek bekommen, aber da sind keine Schulbücher. Sie haben also angefangen, Schulbücher selber zu entwickeln, die mehr ihrem eigenen Alltagsleben entsprechen. Ich finde, das ist eine gute Idee. Für das erste und zweite Schuljahr wurden Bücher gedruckt und kostenlos an die Schüler in Asowo verteilt und sagt: "Dieses ist der Anfang für die Stadt Asowo, man kann hier keine Hütten bauen, sie wollen doch nicht, daß wir in Höhlen wohnen. Das sind Häuser, die 100 und dann 150 und dann 200 Jahre noch stehen." Das Geld, das die Bundesregierung für den Wohnungsbau, es sollten 100 Häuser sein, geschickt hatte, hat nicht gereicht, es mußten noch mal eine 1,3 Mio DM nachgeschoben werden, so daß das Gesamtprojekt auf 4,3 Mio DM angestiegen ist.

Bei den Recherchen vor Ort fällt auf, daß in den Häusern, die dort gebaut wurden, eben keine Übersiedlerfamilien wohnen, sondern die Verwaltung und die Spezialisten. Einen Mann haben wir in seinem Haus besucht, und er nahm uns freundlicherweise auf und informierte uns auch. Wir konnten feststellen, daß zwei Personen - die Frau war Rentnerin, er wird in zwei Jahren Rentner sein, in einem fünf- oder vierzimmigen Haus wohnen mit einer Wohnfläche von 120 qm. Das kann einfach dem Projekt nicht entsprechen. Man muß sich fragen, wo die Kontrolle ist und was ist nun wirklich die Abmachung? Ich frage mich: Was beabsichtigte die Bundesregierung damit, daß sie hier nun ganz andere Tatsachen schafft, als auf dem Papier? Was so bedrückend ist, ist daß nicht nur im Kreis Asowo allein Deutschstämmige wohnen, sondern auch drum herum - eine große Region im Gebiet Omsk wird schon seit vielen Jahrzehnten von Deutschstämmigen bewohnt. Diese Menschen erhalten keine Hilfe. Alle Hilfe geht nach Asowo. Als ob eine Grenze gezogen wird um einen Rayon. Und alle anderen sind davon ausgeschlossen.

DAZ: Man kann vermuten, daß solche Hilfe nicht viel zur Reduzierung der Ausreisewelle beiträgt.

M.v.K.: Das heißt, man kann sich nicht wundern, daß die Menschen weiterhin ausreisen, weil sie überhaupt nichts an Unterstützung erhalten. Und

DAZ: Das hat sicher auch zu bedeutenden Problemen in Deutschland geführt, nicht war?

M.v.K.: Gerade jetzt sind dort zu viele in kurzer Zeit angereist, die nicht so schnell zu integrieren sind, die längst nicht alle Arbeitsplätze finden können, weil die Arbeitslosigkeit in Deutschland inzwischen ansteigt, und die dadurch zu einem Zündstoff in Deutschland werden. Die Deutschen sagen: "Wieso bekommen die Wohnung und Arbeit, warum bekommen wir das nicht?" Sie werden wieder ausgegrenzt. Und sie sind für die Deutschen die Russen. Das wird ihnen auch oft gesagt: "Ihr seid doch Russen". Oder: "Die Russen, die wohnen dort," und nicht "die Deutschen". Also diese Idee, in das Vaterland oder zu den Vorfahren zu reisen, die stimmt nicht. Wir haben uns in verschiedene Richtungen entwickelt. Das sind Menschen, die zwar von Deutschen abstammen, die aber ihre Identität eigentlich in Rußland oder in Kasachstan und Usbekistan haben, nicht in Deutschland.

DAZ: Auf der Suche nach der verlorenen Identität sollen die Auswanderer sogar bereit sein, die Türken zu verdrängen.

M.v.K.: Ja, was vielen Deutschen Angst macht, ist, daß die Deutschstämmigen den Anspruch erheben, sie seien uns näher als die Türken. Wobei die Türken 20 bis 30 Jahre in Deutschland wohnen, dort schon eine ganze Generation geboren worden ist, die Deutsch spricht, und die dort aufgewachsen ist, und die jetzt von den Deutschstämmigen Aussiedlern mit Misserfolgen belegt wird. Sie setzen sie praktisch mit Kasachen, Usbekern usw. gleich, mit denen sie zusammen gelebt haben und glauben eben, daß es besser ist, wenn man sich in Deutschland mit ihnen legiert als mit den Türken. Und die Türken sollen nach Hause. Denn "Wir, Deutschstämmige, sind doch eure Verwandten, die Türken sind es ja nicht", so heißt es.

DAZ: Wie reagieren die einheimischen Deutschen darauf?

M.v.K.: Unterschiedlich. Es gibt natürlich konservative Menschen, denen die Türken ein Dorn im Auge sind, die dieser Haltung der Deutschstämmigen eine Bestätigung geben. Aber es gibt auch sehr viele Deutsche, die eine Gänsehaut bekommen, wenn sie so was hören, und die diese Form des Nationalismus überhaupt nicht befürworten. Am Anfang der Übersiedlungszeit wurde immer wieder gesagt worden, gerade von der CSU: "Ja, ihr kommt alle zu uns kommen, aber nicht auf einmal." Die Deutschstämmigen sind ein gutes Wählerpotential für die CDU, denn alles, was mit "sozial" zu tun hat, wird mit "sozialistisch" gleichgesetzt. So daß die Sozialdemokraten für die Sozialdemokratie sind, gleich Kommunisten. Und deswegen wählen sie lieber die CDU/CSU. Weil sie christlich sind, und weil sie ihren Werten mehr entsprechen, weil sie mal gesagt haben: "Ihr kommt zu uns kommen". Die SPD hat sich sehr in dieser Frage überhaupt unentschieden verhalten. Sie werden von den rechten Randgruppen sehr stark vereinnahmt.

DAZ: Besten Dank für das interessante Gespräch, das viele unserer Leser sicher zum Nachdenken anregen wird.

DAZ: Was steckt dahinter? Die Scientology basiert auf einer «Religion», die sich «Dianetik» nennt. Ausgedacht hat sich diese Ersatzreligion der Amerikaner Ron Hubbard, ein ehemaliger Autor von Science-fiction Romanen, der eines Tages nicht mehr von Weltkriegskriegen und grünen Männchen schreiben möchte, sondern sich entschloß, durch die Gründung einer Kirche, deren eigener Guru er war, reich und berühmt zu werden. Als der 43jährige die Sekte 1954 gründete, ahnte er wohl selbst nicht, daß sie sich bis zu seinem Tod (1986) schon zu einem weltweit operierenden Unternehmen entwickelt haben würde.

Ziel der Sekte - da erkennt man den Groschenheftautor im Gründer - ist die Weltherrenschaft. Barrakadenromantik, bewaffneter Widerstand oder Bombenanschläge gehören dabei nicht zu dem Repertoire der verordneten Weltverbesserung. Die soll durch ein fein gesponnenes Netz von Einschüchterung und Anreiz, Geld und Macht, Belohnung und Empfehlung erreicht werden. Gegner werden rücksichtslos desavouiert. Zielstrebig werden Schlüsselpositionen in Politik, Wirtschaft und den Medien unterwandert. Besonders in den Vereinigten Staaten, wo aus historischen Gründen die Toleranz bestimmten Minderheiten gegenüber oft auch dann noch aufrechterhalten wird, wenn diese ausdrücklich das Gemeinwesen schädigende Ziele verfolgt, ist man diesbezüglich schon sehr weit: Zahrei-

che bekannte Filmschauspieler, wie beispielsweise Tom Cruise und John Travolta, sind Scientology-Anhänger oder stehen der Gruppe nahe. Niemand weiß mit Sicherheit, ob nicht auch schon auf dem Capitol Hill in Washington die Hubbard'schen Ideen Einfluß gewonnen haben. Wehe dem, der davor zu warnen versucht. Ron Hubbard, von dem auch die armselige Lebensmaxime stammt "Mache Geld, mache mehr Geld, mache noch mehr Geld", hat seine eigene Vorstellung davon, wie mit Gegnern seiner Ideen zu verfahren sei: «Finde oder erfinde soviel Belastungsmaterial gegen sie, daß sie um Frieden bitten müssen». Ein Autodafé, eine Hexenverbrannung mit richtigem Feuer, ist dem Futurologen Hubbard natürlich zu altmodisch, aber Verleumdung und Rufmord, wie er sie ungern vorschlägt, sind als moderne Adaption mittlerlicher Methoden offenbar genähmt.

Durch selbstentwickelte «Lügen-detektoren» und zahlreiche, endlose «Auditing» - das sind in der Sektensprache Interviews, in denen Verlauf die Mitglieder intimste Details von sich verraten müssen, die in einem Dossier gesammelt werden und nicht selten aus Druckmittel gegen Aussteiger eingesetzt werden - wird dem neuen «Scientologen» langsam die Denkwelt der Dianetik eingeimpft. Über ständig neue, immer teurere Fortbildungskurse können die Mitglieder die sekteninterne Karriereleiter emporklettern. Die Hierarchie innerhalb der Gruppe

mit ihren vielen Abstufungen dient vor allem dazu, den Mitgliedern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Fälle, in denen einstmals normalisierte Menschen im Laufe ihrer Scientology-Mitgliedschaft ihre Wohnung, ihr Auto und ihre Möbel verkaufen mußten, um die Kurse bezahlen zu können, sind keine Seltenheit. Daß die Kurse den Teilnehmern natürlich nicht die innere Reinheit zu geben vermögen, die sie - unter welcher Worthyse auch immer - versprechen, wissen wohl selbst Scientologen.

In Deutschland gibt es Überlegungen, Scientology den Kirchenstatus, der von Steuerzahlungen befreit, wie sie Gewerbeunternehmen zahlen müssen, abzuerkennen. Die Sekte, so wird das meist begründet, arbeite schließlich wie ein Unternehmen mit dem Ziel der Gewinnmaximierung. Einige Politiker plädieren zudem für eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Getreu der schon zitierten Hubbard-Maxime, einen Gegner durch Zur Not frei erfundenes Belastungsmaterial in die Ecke zu drängen, gefällt sich die deutsche Scientology-Zentrale in Hamburg in der Rolle der grausam verfolgten Minderheit. Bewußt wird ein idiotischer, zynischer Vergleich gezogen, indem der unbestechliche Kult deutscher Instanzen der Sekte gegenüber latent gleichgesetzt wird mit der Judenverfolgung der Nazis. In Amerika hatte dieser larymoytische Unsinn sogar Erfolg. Vor kurzem rüffelten einige Kongreßabgeord-

Dichter, Denker, Demokrat

Ephraim Kishon Ein Philanthrop, bisweilen zynisch

Die rechte Fahrspur einer Hauptverkehrstraße der israelischen Hauptstadt Tel-Aviv ist gesperrt. Bauarbeiten. Der ganze Asphalt wurde aufgerissen. Unter brennender Mittagssonne schaufelt ein einsamer Arbeiter einen tiefen Graben. Die Autofahrer vermuten, daß wohl wieder neue Telefonkabel oder Abwasserrohre verlegt werden und quälen sich hüpfend und schimpfend über den Engpass hinweg. Hilf ja nichts.

Nach einigen Wochen zieht sich ein offener Kanal durch mehrere Haupt- und Nebenstraßen. Nirgendwo ist zu erkennen, daß Kabel oder Rohre verlegt würden. Erste Anrufer bei der Stadtverwaltung: «Was macht ihr da eigentlich? Bei der Behörde steht ja keiner Bescheid. Bauarbeiten? Davon ist nichts bekannt.

Die daraufhin eingeleiteten Nachforschungen (die sich, burokratisch umständlich, ewig hinziehen, während immer mehr Straßen der Stadt von den merkwürdigen Kanälen durchzogen werden) ergeben schließlich, daß es sich bei dem vermeintlichen Bauarbeiter um einen entlohenen Irren handelt. Er hatte sich eine städtische Arbeitsmontur zugelegt, einige Warnschilder aufgestellt, und wie ein Irrer (der er ja schließlich auch ist) zu graben angefangen. Die Camouflage war perfekt, sie wurde erst als solche erkannt, als Tel-Aviv schon von einem Grabensystem venizianischen Ausmaßes durchzogen war. Die Stadtverwaltung, die nicht zugeben will, daß bei ihr die eine Hand nicht weiß, was die andere macht - und die Bürger - die nicht eingestehen wollen, daß sie auf einen Irren hereingefallen sind, beschließen, Wasser in das Grabensystem zu leiten und die ganze Angelegenheit als eine lange geplante Projekt der Stadtverschönerung zu feiern.

Diese Geschichte ist nicht wirklich passiert - aber sie hätte durchaus geschehen können, und eines Tages wird sie sich vermutlich auch so ähnlich ereignen. Geschrieben hat diese Satire auf blinde Obrigkeitsgläubigkeit und Behördengigantonomie Ephraim Kishon,

der Welt erfolgreichster (meistgelesener) Satiriker. Der 1924 in Budapest als Ferenc Hoffmann geborene Jude Kishon verdankt seine weltweite Popularität dabei weniger seinen treffenden Entblößungen bürokratischer Irrsinnigkeiten, die bekanntlich so unsterlich, unbesiegbar und grenzüberschreitend sind wie die Liebe. Seine Millionenauflagen erreicht er vor allem mit unterhaltsamen und harmlosen Schilderungen menschlicher und allzumenschlicher Schwächen. In den Beobachtungen aus dem israelischen (Familien-)Alltag (wie in «Drehn Sie sich um, Frau Lot!», «Kein Öl, Moses?» oder «Arche Noah, Touristenklasse») spielen dünne Wände, wandernde Waschmaschinen und faule Handwerker die Hauptrollen. Das sind nette Geschichten, um derentwillen man aber Ephraim Kishon in dieser Serie gewiß nicht vorstellen müßte. Seine eigentliche Leistung ist nicht jene, die ihn berühmt gemacht hat. Stattdessen liegt sie in den menschlichen Geschichten, die sein Schicksal bewältigte.

Kishon hat in seiner Jugend, «zu viele Lager» gesehen, wie er es verharmlosend sagt. Deutsche Konzentrationslager, russische Gefangenlager und jüdische Flüchtlingslager waren die Stätten seiner Jugend. Antisemitismus schien vor seiner Lagerhaft die geistige Atmosphäre, die sein Heranwachsen begleitete.

1949 kommt Kishon nach Israel, erkämpft sich Hebräisch und beginnt, Glossen für Zeitungen zu schreiben. Kishons satirischer Stil, seine durch seinen Leidensgeschichte geprägte Beobachtungsgabe und seine - trotz allem, ist man zu sagen geneigte - philantropische Weltansicht erobern ihm zuerst ein Publikum in Israel, später in der ganzen Welt, vor allem in Deutschland, wo alle seine Bücher millionenfach verkauft werden. Seine leidvolle Vergangenheit macht Kishon nie zum Thema seiner Geschichten, sie ist dazu auch nicht geeignet, dazu bedürfte es einer anderen Form, eines anderen

Tones. Die Tücken des Alltags, die menschlichen Schwächen, die er stattdessen beschreibt, sind harmloser, sympathischer Natur. Der Autor, der so viele Gründe hätte, sarkastisch zu sein, wird nur dann zum Zyniker, wenn er von den Problemen seines Heimatlandes und dessen Auseinandersetzung mit den arabischen Nachbarstaaten spricht. Seine wenigen politischen Satiren zu diesem Thema sind zugleich, nur so kann es sein, seine umstrittensten. Der humanistische Bildungsbürger, der neben seiner Muttersprache und Hebräisch auch fließend Deutsch und Französisch spricht, ist in dem Land des Volkes, in dessen Namen seine Religion ausgetragen werden sollte, ein oft- und gern gesuchter Gast. Lesereisen, Fernschaften, Zeitungsinterviews - das Interesse der Öffentlichkeit läßt nicht nach. In keinem Land verkaufen sich seine Bücher so gut. Weil seine Leser in keinem anderen Land ein so schlechtes Gewissen einem Juden gegenüber haben? Wohl eher nicht. Kishon schreibt zu suffig, als daß er nicht auf jeden Fall und auch unter anderen Umständen zu einem Erfolgsautor geworden wäre.

Kishon, ein Konservativer, der moderne Kunst verabscheut, läßt in seinen wenigen Jahren erschienenen Lebenserinnerungen erkennen, was er hätte schreiben können, wenn er gewollte hätte. «Und gekonnt», wurden seine Kritiker hinzufügen, wenn sie nur hier wären. In seinen Memoiren finden sich Geschichten wie die von dem jüdischen Rechtsanwalt, der mit Kishon in einem deutschen Lager Tag für Tag Gräben ausheben und wieder zuschütten mußte. Als einem Aufseher das Arbeitstempo des Mannes zu langsam war, sagte der Jurist mutig: «Wenn Ihnen meine Arbeit nicht gefällt, suchen Sie sich doch einen anderen Anwalt!» So hat Kishon sonst nie geschrieben. Vielleicht wird er es noch tun. Es wäre sein größtes Verdienst.

Michael MARTENS

Maschinen arbeiten, wie die Brauerei Nr. 1 in Almaty, wo seit 2 Jahren eine neue Bierabfüllungslinie für 12 000 Flaschen je Stunde arbeitet sowie andere Firmen in Schymkent, eine Brauerei in Kokschetau u.a.

DAZ: Wie können Sie die Zusammenarbeit der Firma Nagema mit den kasachstanischen Partnern beurteilen?

- Wir glauben, daß es wichtig ist, als Ver

Volksdeutsches Leid im Lied

Ein umfassendes, ausgezeichnetes wissenschaftliches Werk von 472 Seiten, genannt «Leid im Lied. Südost- und ostdeutsche Lagerlieder und Lieder von Flucht, Vertreibung und Verschleppung», ist in diesem Jahr vom Johannes-Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde in Freiburg im Breisgau herausgegeben worden. Es erhebt sofort den Anspruch darauf, ein Standardwerk auf diesem Gebiet genannt zu werden.

Die deutschen Menschen, welche die 143 in diesem Band vertretenen und allseitig kommentierten Lieder verfaßten und sangen, waren die sogenannten Donauschwaben - die Volksdeutschen Jugoslawiens, Ungarns und Rumäniens. Der Verfasser des Bandes, der Ethnologe und Folkloreforscher Gottfried Habenicht, stammt selbst aus dem rumänischen Banat.

Unter welchen Bedingungen sind diese zufolst volkstümlichen, leidvollen Lieder entstanden? Lassen wir den For-

scher G. Habenicht selbst darüber sprechen (S. 8):

«Noch während das grausame Gemetzel des von Nazideutschland entfachten Zweiten Weltkrieges im Gange war, begann für unzählige Deutsche eine Zeit unsagbaren Leides. Zahllose Flüchtlingstrecks wälzten sich gen Westen; die Konzentrationslager, deren Insassen bis vor kurzem noch Juden, Zigeuner und dem NS-Regime Mißliebige waren, füllten sich mit Deutschen, und neue Lager kamen hinzu; Rache und aufgeputzte Unduldlosigkeit griff unter den befreiten Völkern um sich, und machte unterschiedslos ein ganzes Volk für selbst erfahrene Schmach, Unterdrückung und Leid verantwortlich, was, in der Konsequenz, zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus ihrer angestammten Heimat führte; die Züge der Zwangsverschickung rollten in Richtung Sowjetunion ... Dazu Mord, Totschlag, Peinigung, Vergewaltigung. Es war die Zeit ungehemmten Auf- und Abrechnens, die unendifferenziert alle Deutschen erfaßte, ob sie sich schuldig gemacht hatten oder nicht ... Wer vermag das Opfer zu zählen? Und wer vermag das Leid des jeweiligen Einzelnen in seiner »etwa einmaligen Prägung volumfähig zu begreifen?»

Diese Liedersammlung, behauptet mit Recht ihr Zusammensteller, sei zugleich ein Geschichtsbuch! Denn «es erfaßt die Erfahrung der betroffenen Menschen selbst, die ihrem Leid, welches sie in den Vernichtungslagern der Tito-Partisanen, in den Rußlandverschleppung, der Baragan-Deportation und auf den Wegen der Flucht und Vertreibung erlitten haben, in Liedern Ausdruck verliehen haben. Ein jedes der 143 abgedruckten Lieder berichtet über einen Aspekt erlittener Not, und ein jedes widerspiegelt das Geschehen jener Zeit in subjektiver Wahrnehmung.»

Der Leser hierzulande möge sich erneut vergegenwärtigen: Die Zwangsaussiedlung betraf nicht lediglich die

Rußlanddeutschen, sondern auch die meisten anderen größeren Siedlergruppen von Deutschen in Europa im Zuge der damals herrschenden Doktrin, das ganze deutsche Volk, wo immer seine Sitze auch seien, trage für die Greuelaten des Nazismus die Schuld, die es nun zu büßen habe. So wurden deutsche Zivilisten aus Ost- und Westpreußen, aus Jugoslawien, Rumänien und Ungarn (1944-1945) in die Ukraine, an die Wolga und in der Ural verschleppt, wo viele, soweit sie überlebten, bis 1949 und länger bleiben mußten. Eine zweite Deportationswelle in Rumänien fällt in das Jahr 1951, als die rumänische Regierung - nach sowjetischem Vorbild, dabei sechs Jahr nach Kriegsende, 50 000 Deutsche, aber auch etwa 30 000 rumänische und serbische Bewohner aus der 50 km breiten Grenzzone zu Jugoslawien in die öde Baranstepppe transportierte, wo sie diese Landschaft als Sklaven urbar machen sollten. Aus dem Nichts heraus und unter absolut menschenunwürdigen Umständen lösten sie diese Aufgabe, indem sie auf den Dünen der Steppe zwei Dutzend neue Ortschaften errichteten. 1956 rückten sie wieder in ihre alten Dörfer zurückkehren und erhielten sogar ihre Häuser zurück. (Senz, «Die Donauschwaben»).

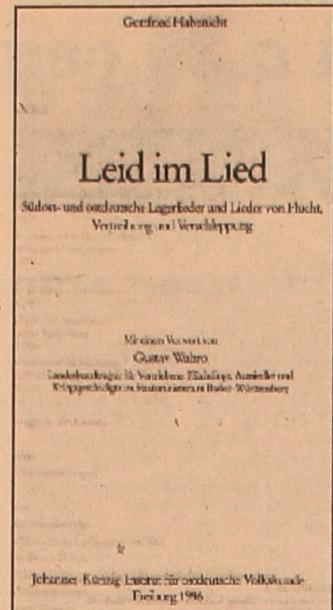
Das unsagbare Leid dieser schuldlosen Deutschen in jener Zeit ist uns weitgehend unbekannt.

Wie sind sie nun beschaffen, diese Lieder?

Wie gesagt, ihre Texte sind echt volkstümlich, oft mit genauer Ortsangabe, mit subjektivem Empfinden aller der Ungerechtigkeit, die diesen Menschen widerfahren ist: Zwangsverschickung, Kinder ohne Eltern, Väter im Krieg getötet, Mütter nach Rußland verschleppt, Großmütter gestorben, Familien auseinandergerissen, Hunger und Hungertod, Massengräber ohne Sarg und Blumen; aller Habe beraubt; Schlüßfolgerung, daß alle Deutschen leiden müssen, daß die Deutschen ihr hantes Schicksal tapfer tragen; Gebete um Befreiung und bessere Zeiten; Schicksalsgerbenheit: Wenn diesseits nicht möglich, gibt es nach dem Tode doch ein Wiedersetzen, u.a.m.

Bern Durchsehen der Liedtitel des Rußland-Teils glaubt man, in die ehemalige Sowjetunion versetzt zu sein und meint zuerst, das seien Lieder unserer Rußlanddeutschen. Aber nein! Etwas in diesen Gebieten, aus denen unsere Landsleute erst vor kurzem zwangsausgesiedelt worden waren, kamen nun, ebenso durch Zwangsverschickung, Aussage so ungemein wichtigen Volksliedgattung ein bleibendes Denkmal gesetzt. Seine Liedgutsammlung gehört von nun an mit zu den bedeutendsten Forschungen auf diesem Gebiet in Deutschland.

Als Beispiele lasse ich nun nachstehend einige Belege aus der Sammlung «Leid im Lied» folgen.



Weißkirchner Lagerlied

(Aus den Todeslagern der Tito-Partisanen)

Melodie: Lili Marleen

1. Als zu uns im Herbst
Die Russen "kommen sind,
War's aus mit allem Schön,
Das andere kam geschwind.
Sie nahmen unsere Habe weg
Und steckten uns ins Lager keck,
Uns Schwaben, fleißig' Volk.

3. Was durch Fleiß und Mühe
Wir sparsam uns geschafft,
Das haben sie im Sturme
Auf einmal weggerafft;
Doch weil es jetzt geraubtes Gut,
Ein Fluch auf allen lastet:
Drum finden sie nicht Ruh.

2. Jetzt sind wir geknechtet,
Daß es nicht ärger geht,
Wir schaffen, wie wir können,
Doch aller Fortschritt steht.
Wir schauen zu mit Hochgenü,
Wie alles kaput gehn muß,
Was einmal unser war.

4. Uns ganz zu vernichten,
Ja das geht nicht gut,
Geduldig wie die Lämmer
Sind wir mit festem Mut;
Durchhalten heißt jetzt unsre Pflicht,
Denn ewig so bleibt's sicher nicht,
Drum ist ihr Haß so tief.

5. Ist auch groß das Elend,
Im Lager tragen doch,
Zum Staunen aller anderen,
Den Kopf wir Schwaben hoch;
Im Innern wird
Der Schmerz aus'g'macht,
Nach außen hin, da wird gelacht,
Das ist so unsere Art.

6. Uns kann's nicht mehr kränken,
Wir machen uns nichts drauß,
Das Lager geht vorüber,
Dann gehen wir nach Haus.
Wir werden wieder fleißig sein,
Und heiter wie der Sonnenschein,
Und sind wir noch so arm!

7. Nur noch einmal möcht' ich in mein Vaterhaus!
Da gibt's keine Wanzen, weder Dreck noch Laus!
Gib's nur schmucke Häuser, keine Baracken nicht!
Das ist meine Heimat, die vergeß' ich nicht.

5. Ist auch groß das Elend,
Im Lager tragen doch,
Zum Staunen aller anderen,
Den Kopf wir Schwaben hoch;
Im Innern wird
Der Schmerz aus'g'macht,
Nach außen hin, da wird gelacht,
Das ist so unsere Art.

6. Uns kann's nicht mehr kränken,
Wir machen uns nichts drauß,
Das Lager geht vorüber,
Dann gehen wir nach Haus.
Wir werden wieder fleißig sein,
Und heiter wie der Sonnenschein,
Und sind wir noch so arm!

7. Nur noch einmal möcht' ich in mein Vaterhaus!
Da gibt's keine Wanzen, weder Dreck noch Laus!
Gib's nur schmucke Häuser, keine Baracken nicht!
Das ist meine Heimat, die vergeß' ich nicht.

5. Ist auch groß das Elend,
Im Lager tragen doch,
Zum Staunen aller anderen,
Den Kopf wir Schwaben hoch;
Im Innern wird
Der Schmerz aus'g'macht,
Nach außen hin, da wird gelacht,
Das ist so unsere Art.

Rußlandlied

(Rußlandverschleppung von Rumäniendeutschen)

Melodie: «Wo die Nordseewellen schlagen an den Strand»

1. Wo die Dnjepewellen schlagen an den Strand,
Wo man täglich schaufeln muß den schweren Sand,
Wo die Raben schreien, schrill im Sturmgebraus,
Sind wir in Verbannung, fern vom Vaterhaus.

2. Wo man morgens muß schon um vier Uhr aufstehn,
Ohne Kämmen, Waschen, muß auf Arbeit gehn,
Nach des Tages Arbeit geht's ins Rathaus rein,
Wer nur will erfahren etwas von daheim.

3. Morgens hört man auch schon zeitig «bistral!» schrein,
«Bistral, bistral!», mag es regnen, schneien!
«Dischel!» schreit beim Essen schrill der Offizier,
«Dawaj, dische, bistral!» das war ihr Panier.

4. Wo die Welt mit Brettern zugenagelt ist,
Wo man Kraut und Rüben nach Portionen fräß,

Wo man Läuse mästet mit dem eig'nem Blut,
Da sind Rußlands Auen, ja, da hab'n wir's gut.

5. Um Mitternacht, beim silberhellnen Mondenschein,
Geht es «po tschentre» in das Bad hinein.
Drei, vier Läuse trägt man zur Entlausung rein,
Und mit vierzig kehrt man aus dem Bade heim.

6. Holz zu stehlen haben wir uns angewöhnt,
Aber unsre Mühé hat sich nicht gelohnt!
An dem grünen Tore steht ein Flinterweib,
Nahm das Holz und griff uns ab am ganzen Leib.

7. Nur noch einmal möcht' ich in mein Vaterhaus!
Da gibt's keine Wanzen, weder Dreck noch Laus!
Gib's nur schmucke Häuser, keine Baracken nicht!
Das ist meine Heimat, die vergeß' ich nicht.

Flüchtlingslied

(Ausweisung von Ungarndeutschen)

Melodie: Stenka Rasin

1. Neunzehnhundertsiebenundvierzig,
Es war im Monate August,
Mußt' verlassen meine Heimat,
Mußt' in die Fremde ziehn.

4. Einst ging ich auf der fremden Straße,
Da schauten mich die Leute an:
Aus meinen Augen fließen Tränen,
Daß ich nicht mehr reden kann.

5. Aber in der späten Stunde,
Wo ein jeder Vogel ruht,
Und ich Armer sitz' und weine,
Bring mein Leben traurig zu.

2. Als deutsches Kind bin ich geboren
In dem schönen Ungarnland;
Mein Eigentum hab' ich verloren,
Der Flüchtlings werde ich genannt.

3. Aus Ungarn bin ich ausgewiesen,
Habe keine Schuld daran,

Eugen HILDEBRAND, DAZ

LITERATUR

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Umit Tanikina

ПУТЕШЕСТВИЕ САЯХАТ REISE

Где ...? Каýда...? Wo ist ...?

справочное бюро анықтама бюросы das Auskunftsbüro (die Auskunft)

spra'wačnaje b'urop' anyktama bürosy дас аускунфцбюро: (ди: аускунфт)

расписание поездов поездардың жүріс кестеси der Fahrplan

raspisa'niye pašdo'f poesdardyn žūris kestesi дэр фарплан

касса касса der Fahrkartenschalter

ka'sa kassa дэр фаркэтэншалыр

зал ожидания күтү залы der Wartesaal

zał ažyda'niya kütü šaly дэр вартеза:ль

ресторан ресторан das Restaurant

ristoran restoran дас рэсторан

буфет буфет der Imbiß

bufl'e t bufet дэр имбис

бюро находок табылған заттар бюросы das Fundbüro

b'uro' nacho'dak tabylgan sattar bürosy дас фунтбюро:

газетный киоск газет киоскci ein Zeitungskiosk

gaše'tnyj kio'sk gašet kioski айн цайтункскоиск

парикмахерская шаштапас schaschtaraš der Frisiersalon

parikma'chirkasa kažyńmařy körsetip žiberingišschi майнэн плац

Сколько стоит Билет қанша Wieviel kostet eine Fahrkarte (ein Flugticket)?

sko'l'ka sto'it bil'e t bilet kansha turady vi:fif:əl' kostat ayn fa:rkart̩ (ayn flu:ktiket̩)

Сколько суток Билет қанша Wieviel Tage ist die Fahrkarte gültig?

sko'l'ka su'tak bilet kansha taullikke vi:fif:əl tag:t̩ ist di:fa:rkart̩ gøltyix

Где надо делать пересадку? Каý жерден ауысып отыруға болады?

gd'e na'da de'lat' pirisa'ku kaý žerden aysyp oturyga bolady

Показите, пожалуйста, мое место

pakažyti, paža'lasta, maj'o' me'sta magan ornymdy körsetip žiberingišschi майнэн плац

Простите, это мое место

prasti'ti, e'ta maj'o' me'sta keşirerçis, bul menig ornym

Носильщик, вот мой багаж

nasi'l'schik, wot moj baga'sch žükim

Где камера хранения?

gd'e ka'mera chrane'niya saktau kamerasy kai žerde

Я хочу сдать это на хранение

ja chaću' ſdat' e'ta na chrane'niye mynahans saktauga kojajyn dep edim

Где получают багаж?

gd'e paluča'jut baga'sch žuktı kai žerde

Выдайте, пожалуйста, мой багаж

wy'dajti, paža'lasta, moj baga'sch menig žükimdi

Где выход в город?

gd'e wy'chat w go'rat kalaga shygatyn žer kajda

билет

bile't žük

выдача багажа жүкті беретін жер

wy'dača bagaž'a žuktı beretin žer

прием багажа жүкті қабылдау žuktı kabyldau

багажное отделение жүкті бөлімі žuktı bölimi

билет билет

bile't

детский билет балалар билетi

Программа казахстанского телевидения с 30 сентября по 5 октября

Понедельник

30 сентября

Казахстан - 1

7.00-8.00 «Таңшолпан», 9.30 Бадарлама, жарнама. 9.40 Мультфильм. 10.05 «Солайдж», Көркем фильм. 11.30 Салон «Успех». «Я расскажу, как ...» 11.35 Повторный показ телесериала «Семья Харт на диком Западе». 1-я серия. 12.25 Бадарлама. 17.55 «Элакисса». 18.00 Мультфильм. 18.10 «Чудо исполнения». О народной целительнице Альтын Сабадалиевой. Фильмы с комментарием. 18.45 «Ел мен жер». 1-хабар. 19.05 «Гутен абенд!» Передача на немецком языке. 19.30 Жарнама. 19.35 К открытию торгово-промышленной выставки Индии в Казахстане (рус.). 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 Жарнама, бағдарлама. 20.10-00.35 Жастар аринасы. Агентство «Хабар». 8.00 «Жеті күн». 9.10 Детский телесериал «Пострелята». 9.25-9.30 «Айна-Line». 20.10 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Детский сериал «Пострелята». 20.55-21.20, 21.45 Реклама. 21.00 Новости. 21.50 «Время Народного банка» (рус.). 22.05 Казахстан Республика Президентиң жүлдесін шын болейтіндегі арасында халықаралық турнир. 22.20 «НЭП» (рус.). 22.45 Мировые спортивные новости. 23.15 «Метро». 23.30 «Айна-Line» (рус.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Вторник

1 октября

Казахстан - 1

7.00-8.00 «Таңшолпан», 9.30 Бадарлама, жарнама. 9.40 «ЭКО». Телегазета. 9.50 «Тұмандарғы екі үзак гүлдөк». Көркем фильм. 11.05 «Портреты». Пoэт Акуштап Бақтыгереева. 11.30 Салон «Успех». «Я расскажу, как ...» 11.35 МАИ экраны. 11.50 Повторный показ телесериала «Семья Харт на диком Западе». 3-я серия. 12.40 Бадарлама. 17.55 «Элакисса». 18.00 «Айта». Эдеби хабар. 18.30 «Жетекстан». 19.00 Концерт. 19.15 «Сапа». 19.30 Жарнама. 19.35 «Әндиш-әмірим». Хайдар за Эбдулгалиев. 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 Жарнама, бағдарлама. 20.10 Күмсасат. 00.20-01.00 «Халық, казынасы». Құралай сұлу. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 9.15-9.25 «Іске сөт». 9.25-9.30 «Айна-Line». 20.00 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Детский сериал «Пострелята». 21.00 Новости. 21.50 «Знак Земли». О проблемах нефтегазового комплекса РК. 22.05 «Лучше быть богатым и счастливым». 22.25 Впервые на телекране. Агентство «Хабар» представляет телесериал «Паутинка». 3-я серия. 23.10 «Тамаша-тарту». 23.30 «Айна-Line» (каз.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Среда

2 октября

Казахстан - 1

7.00-8.00 «Таңшолпан», 9.30 Бадарлама, жарнама. 9.40 «Комиссар». Көркем фильм. 11.20 «Күмсасат». 11.30 Салон «Успех». «Я расскажу, как ...» 11.35 МАИ экраны. 11.50 Повторный показ телесериала «Семья Харт на диком Западе». 3-я серия. 12.40 Бадарлама. 17.55 «Элакисса». 18.00 «Айта». Эдеби хабар. 18.30 «Жетекстан». 19.00 Концерт. 19.15 «Сапа». 19.30 Жарнама. 19.35 «Әндиш-әмірим». Хайдар за Эбдулгалиев. 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 Жарнама, бағдарлама. 20.10 Жарнама, бағдарлама. 20.10-00.50 Фестиваль фольклорной музыки тюркских народов. 2-я часть. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 9.15-9.25 «Іске сөт». 9.25-9.30 «Айна-Line». 20.00 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Экранны-детям. Мультфильм. 20.55, 21.20, 21.45 Реклама. 21.00 Новости. 21.50 «Делу-время». 22.00 Впервые на телекране. Агентство «Хабар» представляет телесериал «Паутинка». 3-я серия. 23.10 «Семьи Харт на диком Западе». 4-я серия. 23.20 Документальный фильм. 23.30 «Айна-Line» (каз.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Четверг

3 октября

Казахстан - 1

7.00-8.00 «Таңшолпан», 9.30 Бадарлама, жарнама. 9.40 «Комиссар». Көркем фильм. 11.20 «Күмсасат». 11.30 Салон «Успех». «Я расскажу, как ...» 11.35 МАИ экраны. 11.50 Повторный показ телесериала «Семья Харт на диком Западе». 3-я серия. 12.40 Бадарлама. 17.55 «Элакисса». 18.00 «Айта». Эдеби хабар. 18.30 «Жетекстан». 19.00 Концерт. 19.15 «Сапа». 19.30 Жарнама. 19.35 «Әндиш-әмірим». Хайдар за Эбдулгалиев. 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 Жарнама, бағдарлама. 20.10 Жарнама, бағдарлама. 20.10-00.50 Фестиваль фольклорной музыки тюркских народов. 2-я часть. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 9.15-9.25 «Іске сөт». 9.25-9.30 «Айна-Line». 20.00 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Экранны-детям. Мультфильм. 20.55, 21.20, 21.45 Реклама. 21.00 Новости. 21.50 «Делу-время». 22.00 Впервые на телекране. Агентство «Хабар» представляет телесериал «Паутинка». 3-я серия. 23.10 «Семьи Харт на диком Западе». 4-я серия. 23.20 Документальный фильм. 23.30 «Айна-Line» (каз.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Пятница

4 октября

Казахстан - 1

7.00-8.00 «Таңшолпан», 9.30 Программа, реклама. 9.35 Мультфильм. 9.55 «Жамбыл». Деректі фильм. 10.05 «Жүрекке жылы оңдеңдер». 11.30 Салон «Успех». «Я расскажу, как ...» 11.35 «Неутасым» звезда, или Встреча в осенний парке». 12.15 Повторный показ телесериала «Семья Харт на диком Западе». 4-я серия. 13.05 Бадарлама. 17.55 «Элакисса». 18.00 «Айта». Эдеби хабар. 18.30 «Жетекстан». 19.00 Концерт. 19.15 «Сапа». 19.30 Жарнама. 19.35 «Әндиш-әмірим». Хайдар за Эбдулгалиев. 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 Жарнама, бағдарлама. 20.10 Жарнама, бағдарлама. 20.10-00.50 Фестиваль фольклорной музыки тюркских народов. 2-я часть. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 9.15-9.25 «Іске сөт». 9.25-9.30 «Айна-Line». 20.00 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Экранны-детям. Мультфильм. 20.55, 21.20, 21.45 Реклама. 21.00 Новости. 21.50 «Делу-время». 22.00 Впервые на телекране. Агентство «Хабар» представляет телесериал «Паутинка». 3-я серия. 23.10 «Семьи Харт на диком Западе». 4-я серия. 23.20 Документальный фильм. 23.30 «Айна-Line» (каз.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Суббота

5 октября

Казахстан - 1

7.55-8.00 «Азан», 9.25 Мультфильм. 9.40 «Таңшолпан», Деректі фильм. 10.10 Балалар экраны. «Егорка». Көркем фильм. 11.15 «Салатат». 11.30 «Айна». Ақпараттық бағдарлама. 12.00 «Песни М. Ильясова». Фильм-концерт 12.20 «Выше звезды». Фильм. 13.50 «Күс жолы». 14.10 «Кримадар». 14.40 К открытию торгово-промышленной выставки Индии в Казахстане. 15.00 «Қардағы из». Көркем фильм. 16.15 «Этот город самый лучший на земле» (Актау). 16.25 Салон «Успех». 16.40 Предприниматели: «Идеи, которые побеждают». 17.05 «Устадзы, еткен жаһыл». 17.25 «Руханият». 17.45 «Невада-Семей». К 5-летию закрытия Семипалатинского ядерного полигона. 18.10 «В музикальной гостиной». 18.45 «Гутен абенд!» Передача на немецком языке. 19.20 «Салыныш». 19.45 «Салыныш-96». 19.55-20.00 Жарнама. 20.40 «Айна». 20.45 «Көкей-зияне». 21.25 «Рұханият». 21.45 «Азия даусызы-96». 22.15 «Көкей-кесте?». Тікелей эфир хабары. 22.45 «Азия даусызы-96». Передача 2-я. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 9.15-9.30 «Айна-Line». 20.00 Новости. 20.10 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 20.40 Экранны-детям. Мультфильм. 20.55, 21.20, 21.45 Реклама. 21.00 Новости. 21.50 «Іске сөт». 22.00 Гран-при «Карақаев». 22.20 «Септима». Музикальная программа (рус.). 22.35 «Перекресток». Телесериал (Казахстан). 58-я и 59-я серии. 23.30 «Айна-Line» (каз.). Астропрогноз. 23.40-24.00 Ночные новости.

Воскресенье

6 октября

Казахстан - 1

7.55-8.00 «Азан», 8.45 «Элакисса». 8.50 Мультфильм. 9.00 «Таңшолпан» (приложение). 9.30 «Күмсасат». Обзор за неделю. 9.40 Бадарлама. 9.50 «Служу Республике Казахстан». 10.10 «Круглый арбат». 10.30 «Тыныштык» тележурналы. 10.50 «Денсаулық». Программа на медицинские темы. 11.10 «Музей звука». Авторская программа Ю. П. Аравина. 11.40 «Айна». Ақпараттық бағдарлама. 12.10 Салон «Успех». 12.40 «Футбол, футбол ...» 13.00 «Әндишалап» жарысы. 14.10 «Денсаулық». 14.40 К открытию торгово-промышленной выставки Индии в Казахстане. 15.00 «Қардағы из». 15.25 «Азия даусызы-96». 16.00-16.20 Новости. 16.30 «Имай». 00.20-01.20 «ОН негір баласы». 17.00 «Устад». 17.45 «Көкей-кесте?». Тікелей эфир хабары. 22.45 «Азия даусызы-96». Передача 2-я. Агентство «Хабар». 8.00 Новости. 8.45-8.50 «Айна-Line». 20.00-20.20 Международный объектив. 20.20 «Перекресток». Телесериал (Казахстан). 61-я серия. 20.50 Астропрогноз. 21.00-22.15 «Жеті күн». 23.40-24.00 Ночные новости.

ОРП

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Новая жертва». 11.05 «Поле чудес». 12.05 «Человек и закон». 12.30 «Угадай мелодию». 13.00 Новости. 13.10-13.45 В эфире ТРК «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Новая жертва». 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.00 «Спокойной ночи, малыши!» 22.00 Время. 22.40 Фантастический детектив «Багз-электронные жучки». «Мания не бесная». 23.45 «Серебряный шар». 00.25-00.55 Футбольное обозрение.

ОРП

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Новая жертва». 11.05 «Если ...» 11.50 «Смехопанорама». 12.15 «Крашеные лисы». 12.30 «Мультфильм». 13.00-13.50 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Новая жертва». 20.10 «Час пик». 20.35 «Угадай мелодию». 21.00 «Тема». 21.45 «Спокойной ночи, малыши!» 22.00 Время. 22.40 Фантастический детектив «Багз-электронные жучки». «Мания не бесная». 23.45 «Спокойный шар». 00.25-00.55 «Детективы».

ОРП

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Новая жертва». 11.05 «Тема». 11.45 «В мире животных». 12.20 «Пекарь и лентяй». Мультфильм. 12.30 «Путешествие из Москвы в Калининград». 13.00 Новости. 13.10-13.50 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Новая жертва». 20.10 Время. 20.55-21.00 Веселые истории в журнале «Ералаш». 21.00 «Серебряный шар». 21.30 «Кто во что горазд». 21.45 «Мультиплекс». 21.50 «Спокойной ночи, малыши!» 22.00 Время. 22.40-22.50 Кину Риз в фильме Бернардо Бертолуччи «Маленький Будда».

ОРП

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Новая жертва». 11.05 «Серебряный шар». 11.45 «Клуб путешественников». 12.35 «Смак». 13.00 Новости. 13.10-13.50 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Новая жертва». 20.10 «Новая жертва». 20.55-21.00 Веселые истории в журнале «Ералаш». 21.00 «Смак». 21.30 «Третьяковка». 13.05 Фильм «Республика ШКИД». 14.50 В мире животных. 15.00-15.35 «Очевидное-невероятное». 16.00-16.20 Новости. 18.55 Фильм «Двенадцать стульев». 21.45 «Мультиплекс». 21.50 «Спокойной ночи, малыши!» 22.00 Время. 22.40 Николь Кидман в сериале «Вьетнам. До востребования». 23.50-00.35 «Брайн-ринг».

ОРП

7.00 «Телеустро», 10.00 Новости. 10.15 «Новая жертва». 11.05 «Серебряный шар». 11.45 «Клуб путешественников». 12.35 «Смак». 13.00 Новости. 13.10-13.55 В эфире телерадиокомпания «Мир». 19.00 Новости. 19.20 «Новая жертва». 20.10 «Новая жертва». 20.55-21.00 Веселые истории в журнале «Ералаш». 21.00 «Смак». 21.30 «Третьяковка». 13.05 Фильм «Республика ШКИД». 14.5

Немецкая Газета

Приложение к "Дойче Альгемайнен Цайтунг" N 294

Дни культуры Федеративной Республики Германия в Центральной Азии

На перекрестках Шелкового пути

Официальное начало Дней культуры ФРГ в Казахстане - 3 октября, в день национального праздника Германии - 3 октября 1990 года произошло объединение Западной и Восточной Германии в единую страну. Дни культуры ФРГ в Казахстане проходят вплоть до 31 октября включительно. В течение всего месяца мероприятия Дней культуры будут проходить в Алматы, Караганде, Акмоле, Кокшетау и Щучинске.

Впервые Федеративная Республика Германия проводит этой осенью Дни культуры в пяти среднеазиатских странах - Казахстане, Киргизии, Таджикистане, Туркменистане и Узбекистане.

Первые мероприятия в Алматы в рамках этой масштабной культурологической акции начались уже на этой неделе - открытие выставки в Государственном музее искусств имени А. Кастреева, «Круглый стол» в Национальной библиотеке Республики Казахстан, научная конференция «Устное творчество и общество в Центральной Азии» в Доме ученых Академии Наук Республики Казахстан.

«Сегодня мы судовлетворением можем констатировать позитивное развитие культурных и научных связей между Германией и Казахстаном, Киргизией, Таджикистаном, Туркменистаном и Узбекистаном, - говорится в приветственном послании Федерального министра иностранных дел ФРГ Клауса Кинкеля. - Пребывающие германские специалисты здесь и обучение студентов из наших стран в германских университетах представляют собой важный вклад в дело взаимопонимания между нашими народами.

Дни культуры Федеративной

Республики Германия проходят в регионе, который издревле является перекрестком различных культур. Со времен легендарных императоров Великого Шелкового пути народы Центральной Азии открыто воспринимали влияние чужих культур. И в этом регионе неудержимо продвигается процесс общественного и экономического обновления.

Я особенно признателен за тот интерес и за ту поддержку, которые были проявлены нашими партнерами в данном регионе во время подготовки Дней культуры, в частности, со стороны правительства центральноазиатских республик.

Германия с интересом и симпатией наблюдает за усилиями народов Центральной Азии наполнить жизнь вновь обретенной независимости. Немаловажную роль в этом сыграло возрождение культурных традиций в регионе.

Пусть различные мероприятия этих Дней культуры станут шагом на пути к более широкому культурному сотрудничеству и включению в укрепление дружбы между нашими народами.

Светлый праздник немецкой культуры назван в своем приветственном послании участникам Дней Министр иностранных дел Республики Казахстан Касымжомарт Токаев это событие. «Казахстанцы пытаются глубокие чувства симпатии и уважения к многовековой истории и богатейшей культуре Германии, к трудолюбию немецкому народу, многие представители которого долгие годы проживают в нашей стране и вносят существенный вклад в развитие суверенного Казахстана, - говорится в тексте этого приветствия. - Наше государство неоднократно заявляло о своем неизмен-

Татьяна ЗЛОННИКОВА

на отмену парадов, этот день остался праздником, с которого берет начало новейшая история страны с сегодняшним называнием - КНР.

От пышных мероприятий по поводу этого национального праздника отказались последние годы, поскольку страна стала гораздо более pragmatична - засечь попусту тратить деньги, лучше использовать их на сооружение каких-нибудь объектов, которые будут служить народу. Меньше формализма, больше деловитости, - так подходят нынче к этому вопросу в Китае, где по-прежнему очень чтут традиции прошлого,

что не входит в противоречие с современными представлениями цивилизованного мира.

Начав в восемидесятых годах реформу экономической системы во внешней политике, Китай придерживается политики добрососедства и построения отношений с другими государствами на основе пяти принципов мирного сосуществования, признания за каждым государством права на выбор своего пути развития.

На третий день после провозглашения КНР были установлены дипломатические отношения с Советским Союзом, и история дипломатических отношений Китая и России берет свое начало 3 октября 1949 года. С Республики Казахстан дипломатические отношения у Китая начались 3 января 1992 года, вскоре после обретения национальной независимости Китая.

В пятнадцатом веке, во все остальные дни Государственный флаг КНР вывешивается под Государственным орнаментом в присутствии почетного караула. Но такая красивая торжественная церемония на главной площади страны происходит каждый месяц дважды, первого и пятнадцатого числа, во все остальные дни Государственный флаг вывешивается под магнитофонную запись мелодии Государственного гимна КНР.

Начало октября - один из самых любимых праздников китайцев, наряду с теми, которые испокон веков отмечались по лунному календарю. 1 и 2 октября - выходные дни. «Организованные» мероприятия не проводятся, но импровизированные народные гуляния происходят - работают все парки, профессиональные артисты и любители выступают перед публикой. В сознании людей, несмотря

Татьяна ЗЛОННИКОВА
Интервью с Чрезвычайным и
Полномочным Послом Республики Казахстан в Китайской Народной Республике Куанышем Султановым - на стр. 6.

Уважаемые друзья, наши постоянные читатели!

Газета «Дойче Альгемайнен Цайтунг» существует для Вас и благодаря Вам. Ваши письма, статьи в газете дают основание полагать, что наша газета еще нужна не только тем немцам, которые остаются здесь, но и нашим зарубежным соотечественникам, другим нашим согражданам, которым не чужда немецкая проблематика, которые вместе с нами сопротивляются нашим невзгодам и удачам.

Напоминаем, что газета «Дойче Альгемайнен Цайтунг» выходит с русскоязычным приложением «Немецкая Газета», распространяется, в основном, по подписке, и поэтому необходимо своевременно оформить подписку, стоимость которой в этом году изменилась.

ДЛЯ ИНДИВИДУАЛЬНЫХ ПОДПИСЧИКОВ:

- на месяц - 148 тенге 97 тиын
- на 3 месяца - 446,91
- на полгода - 893,82

и годовая подписка - 1787, тенге 64 тиын. и годовая подписка - 4260 тенге 60 тиын.

СПЕШИТЕ ПОДПИСАТЬСЯ НА ВТОРОЕ ПОЛУГОДИЕ!

Подписка осуществляется в городских и районных отделениях «Дауыс» - бывшая «Союзпечать». По всем возникающим в процессе подписной компании вопросам, обращайтесь по телефонам редакции:

33-92-91 и 33-42-69.

ОГРАНИЧЕНИЙ:

- на месяц - 355 тенге 05 тиын
- на 3 месяца - 1065,15
- на полгода - 2130,30

«Сезон Любви» на «Сезоне Востока»



Вечер с поэтическим названием «Сезон Любви» прошел в рамках фестиваля «Сезон Востока» под сводами Дворца Республики. Грандиозное шоу - за исключением мелких неурядиц - оправдало ожидания зрителей. Еще не были заняты все места, а в зале, под негромкие аплодисменты собравшихся, уже играла музыка гостей фестиваля Киргизии Розы Отунбаевой, Министра иностранных дел Республики Таджикистан академика Талбака Назарова, заместителя Председателя Кабинета Министров, Министра иностранных дел Туркменистана Бориса Шихмурадова, Министра иностранных дел Республики Узбекистан Абдулазиза Камилова.

Разделы этой книги дают возможность заранее познакомиться со многими участниками Дней культуры из Германии, представить себе весь спектр запланированных мероприятий. В самом общем виде он выглядит так, как представлен в оглавлении: музыка, театр, кино, выставки, литература, охрана окружающей среды, востоковедение, общество, археология.

Светлый праздник немецкой культуры назван в своем приветственном послании участникам Дней Министр иностранных дел Республики Казахстан Касымжомарт Токаев это событие. «Казахстанцы пытаются глубокие чувства симпатии и уважения к многовековой истории и богатейшей культуре Германии, к трудолюбию немецкому народу, многие представители которого долгие годы проживают в нашей стране и вносят существенный вклад в развитие суверенного Казахстана, - говорится в тексте этого приветствия. - Наше государство неоднократно заявляло о своем неизмен-

Олег ПАРФЕНТЬЕВ

НА СНИМКЕ: Фрагмент фестиваля

Праздник улицы

Весьма памятно благоустройство алматинской улицы имени Джамбула, осуществленное к юбилею великого акына. В этой связи показательно традиционное проведение в Биробиджане Хабаровского края праздника центральной и самой крупной улицы имени Шолом-Алейхема. На торжестве, собирающем всегда множество горожан и гостей областного центра, выступают работники культуры, студенты учебных заведений, работники крупнейшего в Хабаровском крае завода «Дальсельмаш», городского Дворца культуры, расположенных на этой улице, а также самодеятельные артисты, танцевальные коллективы, духовой и эстрадный оркестры. И среди них популярнейший ансамбль скрипачей - лауреат многих конкурсов под руководством Семена Грайсмана.

Желательно проведение подобных праздников улиц не только в Алматы, а и в различных регионах Казахстана.

А сахар станет дешевле

Весьма показателен опыт кустанайского предпринимателя Анатолия Николаевича Нама, который с помощью администрации Кустанайской области и малого предприятия «Спектр» заготовляет и доставляет давальческую свеклу на сахарный завод. Новатор построил приемный пункт, установил 60-тонные весы, приобрел погрузочно-разгрузочную технику.

Предприниматель Нама проявил себя истинным человеком дела и действия, доставляя в сезон на Шуйский сахарный завод более трех тысяч тонн свеклы, причем с потерями намного ниже нормативных. Провил он себя также толковым консультантом умелой концентрации посевов сахарной свеклы в районах, благоприятных по почвенно-климатическим условиям для возделывания. Конечно, требуются немалые средства, но они оккупятся с лихвой.

С помощью А. Нама организуется обучение машинной технологии выращивания свеклы, создаваемой в Казахстане впервые, постоянно-хозрасчетного пункта, который должен заниматься централизованной поставкой в хозяйства скважинной техники, чтобы предприятия не простили, как это бывает у нас. Подобные скважинные пункты, по его мнению, следовало бы создать вблизи железнодорожных станций в каждом регионе Казахстана. Тогда сократятся транспортные расходы, а сахар станет дешевле.

А кадры для этого есть. Соответствующие навыки по выращиванию сахарной свеклы приобрели, пройдя учебу в Америке и Франции, казахстанские специалисты А. Тишкунов, С. Каримов, М. Литвинов, К. Каргабаев, А. Дюсеков...

Илларион КОРЕЦКИЙ

Об этике

и здоровье Ельцина

В последние месяцы страницы «отечественной» и зарубежной печати изобилуют материалами, относительно здоровья президента РФ. Это самые читабельные материалы, и это понятно. Но не понятно, что большинство из них не сообщения информационного характера (и если они таковые, то зиждущие на самых нелепых вымыслах и домыслах), а измышления всевозможных аналитиков-политиков или просто злорадствующих и небескорыстных газетных писак, которые имеют приоритетный доступ к тиражированию печатного слова.

Цель этих действий - идеологическая провокация, а по большому счету - государственный переворот.

Не удалось темным силам коммунизма и национал-социализма взять власть в стране в конституционном путем, так может получиться путем бесчеловечных, грязных пропагандистских трюков обез-

главить страну в это сложное время! При этом пренебрегают всяческими этическими нормативами. Да какая уж там этика, когда речь идет о власти. А политика и этика всегда были несовместимыми категориями.

И здесь плевать им на авторитет страны, некогда великой. Ведь президент, какой бы он был, первое лицо государства. И народ имеет такого руководителя, какого он заслуживает. Не нравится Ельцин-президент - получай другого, только законным, конституционным путем.

А что же ближайшие «соратники» президента? Что думают они, почему молчат в такой ответственной для страны, да и всего евразийского континента момент, чтобы нейтрализовать грязные словаизъявления а ля Жириновский & Зюганов?

Ясно одно: отсиживаются. Или подсиживают?

Константин ЭРЛИХ

Юрий ШАПОРЕВ

Мы живем на вулкане?

Немецкий журнал «Штерн» в одном из номеров за 1996 год поместил на обложке следующее сообщение: «Алма-Ата: 600 000 самоубийц». А население столицы Казахстана в ту пору составляло 660 000 человек. Какую же катастрофу предсказывало десятилетие назад «Штерн»? Землетрясение... Ученые подтверждают: сейсмическая опасность для Алматы существует. Юго-запад Казахстана находится на самой сейсмоопасной территории бывшего СССР. Трижды город подвергался разрушительным землетрясениям: в 1887, 1899, 1911 годах.

Тревожное настроение жителей столицы Казахстана усиливается высказыванием по ТВ весной этого года высокопоставленного чиновника, предрекшего, что от удара из недр преисподней может погибнуть 500 000 алматинцев. Огромное число жертв, называемое чиновником, почти совпадает с прогнозом журнала «Штерн».

Естественно, в случае точного предсказания землетрясения, тысячи человеческих жизней могут быть спасены. А если оно окажется ложным? Во что обойдется эвакуация города? Скажем сразу: удачное предсказание подземных бурь бывает очень редким. Но насколько заманчива возможность попадания в «яблочко», в девятку! И ученые работают над тем, чтобы получить надежный прогноз.

УЧАСТИЕ КАЗАХСТАНА И КИТАЯ ОБСУЖДАЮТ АКТУАЛЬНУЮ ПРОБЛЕМУ

В Алматы состоялся третий казахстанско-китайский симпозиум «Теория и практика прогноза землетрясений на территории Тянь-Шаня».

К участникам симпозиума с приветствиями обратились министр науки, президент Академии наук РК В. С. Школьник, председатель Государственного комитета РК по чрезвычайным ситуациям Н. М. Макиевский, заместитель генерального директора Государственного сейсмологического бюро КНР Юминжан, академик-секретарь Отделения наук о Земле, академик С. М. Кожахметов.

На симпозиуме были заслушаны содержательные, представляющие значительный научный и практический интерес доклады о прогнозировании землетрясений в Казахстане, об особенностях научного подхода к предсказанию землетрясений в Китае и совсем уж специальные, рассчитанные на узкий круг знатоков - такие, например, как «Исследование энергии, выделяющейся при резонансе свободных и вынужденных колебаний Земли», «Модель измерения сопротивления Земли под поверхностью почвой и предсказание землетрясения».

Работало две секции: «Прогноз землетрясений» и «Оценка сейсмической опасности».

Анализируя систему сейсмических пространственных данных, наши китайские ученые добирались до сих пор, анализировали особенности проведения геофизических полей в период землетрясений, приводили данные о предвестниковых аномалиях и о предсказаниях сейсмического

«Дай мне слово»

В

Авторалли на Кубок мира в Казахстане



Павлодарская область. Здесь, в Майском районе успешно завершен казахстанский этап международного автомарафона «Мастер ралли - Кубок мира-96».

Эти соревнования стартовали седьмого сентября в Париже, финиш предстоит в Улан-Баторе (Монголия).

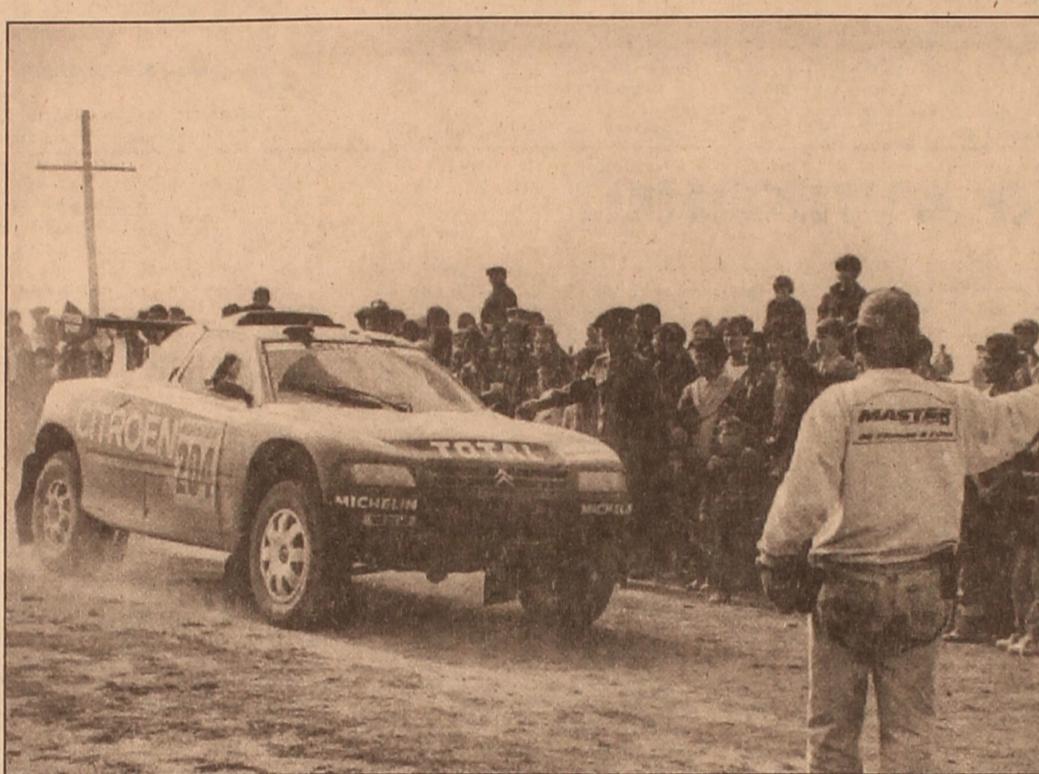
Сорок девять гонщиков мирового класса на легковых и грузовых автомашинах, мотоциклах за шесть дней прошли по степям Казахстана тысячи километров по маршруту Орск - Челкар - Байконур - Жезказган - Павлодар. Их путь пролегал по проселочным дорогам и полному бездорожья, скорость доходила до 200-220 километров в час.

Полную автономность авторалли «Париж - Улан-Батор» обеспечивала группа поддержки, насчитывающая более тысячи человек. В их распоряжении - десятки самолетов и вертолетов, 150 автомобилей-техничек, лагерь, сворачиваемый за полтора часа, спутниковая телесвязь.

Дальнейший путь гонщиков «Мастер-ралли» пройдет через Алтай, Сибирь, Монголию.

НА СНИМКАХ: В своем снаряжении мотоциклист Твер Маныяди похож на космического пришельца; в соревновании водителей грузовиков впереди гонщик из Татарии Фирдоус Кабиров «КамАЗ мастер»; «Жан-Пьер Ларинг (Франция) на своем «Ситроене» номер 200 прочно удерживает первенство среди пилотов легковых автомобилей. Он победитель трех последних Кубков мира по авторалли. Обладатель тридцати победных титулов.

Фото Николая КУЗНЕЦОВА
(КазТАГ)



Не давать свободы противникам демократии

Опасная секта сайентологов орудует и в Алматы и находит на неосведомленности своих жертв.

Все идеологии, заявляющие о себе, как о высшем проявлении абсолютной истины, опасны. Они не терпят инакомыслия, и человечество в целом для них всегда важнее, чем человек. Ради отдаленной и расплывчатой конечной цели эксплуатируется настоящее в попытке утопического будущего. После того, как одна такая мизантропическая идеология в виде коммунизма советского образца в значительной мере утратила свое существование, временно возникший вакuum начинает наполняться новыми опасными догмами. Одна из таких идеологий скрывается под названием «Сайентологической Церкви». Нарочитое слово «сайентология» происходит от английского «сайенс», что означает «наука». Как заманчива идея сплыть воедино эти оба понятия - науку и церковь, - чьи представители веками были смертельными врагами! Неужели конфликт между просвещением и верой, вытекавший из посылки, что «верующий», християнство науки, существовать не может, на конец, смог быть разрешен созданием религии, мировоззрение которой уже одним своим названием выражает примирение этих противоречий? Нет! Потому что то, что сайентология выдвигает в качестве решения проблемы, является опасным, в любом случае псевдоученым мировоззрением с претензией на единичную значимость, а методы его, хотя, вроде, сами по себе и более субтильны, но не менее презренны, чем, скажем, методы испанской инквизиции.

Что скрывается за этим? «Сайентологическая Церковь» базируется на «религии», именующей себя «дианетикой». Придумал для себя эту эрзац - религию американец Рон Хаббард, в прошлом автор научно - фантастических романов, которому однажды надоело писать о космических войнах и зеленых человеках - пришельцах и решившему разбогатеть и прославить-

ся созданием религии, единственным гуру которой он был. Когда он в свои 43 года, в 1954 г. основал секту, он, повидимому, сам не подозревал, что она к моменту его кончины (в 1986 г.) разовьется в предприятие, оперижающее в мировых масштабах. Целью секты - и в этом ее основателе узнавалась сочинитель дешевых расхожих романов - является завоевание мирового господства. В репертуаре задуманного «совершенствования мира» мы, однако, уже не видим ни романтики баррикадных боев, ни вооруженных восстаний, ни покушений с применением бомб. Оно мыслится быть достигнутым тонко разработанной системой запугивания и поощрения, обладания деньгами и властью, вознаграждения и вымогательства. Противники при этом грубо и бесцеремонно «изобличаются». Налицо также целеустремленное проникновение на ключевые посты в политике, экономике и средствах массовой информации. Особенно далеко ушли в этом отношении Соединенные Штаты, где терпимость по отношению к определенным меньшинствам зачастую проявляется и тогда, когда она однозначно преследует вредные для общества цели. Многие известные артисты кино, например, Том Круз и Джон Траволта являются адептами сайентологии или близкими к ней личностями. Есть подозрения, что идеи Хаббарда нашли распространение и на Капитолийском холме в Вашингтоне. Но горе тому, кто попытается предупредить об опасности. Рон Хаббард, автор убогого лозунга «Делай деньги, делай больше денег, делай еще больше денег!» имеет собственное представление о том, как поступать с противниками его идеи: «Найдите или выдумайте против них столько улик, чтобы они запростили пощады». Аутодафе и сожжение ведьм на подлинных кострах для футуриста Хаббарда, конечно, слишком старомодны,

но клевета и злонамеренная дискредитация, которые он беззастенчиво предлагает, очевидно приемлемы в качестве при способленных к современности средневековых методов.

«Новое мышление» в духе дианетики сайентологу - неофиту постепенно прививается при помощи специально сконструированных «детекторов лжи» и бесконечными, часто повторяющимися «свидетельствами» - так на языке секты называются интервью, в ходе которых испытуемые обязаны сообщить о себе самые интимные детали своей биографии, которые собираются в досье и нередко используются как средство давления по отношению к желающим выйти из секты. Проходя все новые и более дорогие курсы повышения, члены секты могут внутри последней подниматься все выше по лестнице карьеры. Многоступенчатая иерархия внутри группы служит прежде всего для выкачивания денег из карманов ее членов. Нередки случаи, когда люди с нормальным достатком в течение своего членства в организации сайентологов вынуждены были продавать квартиру, мебель и автомобиль, чтобы лишь оплатить стоимость курсов. Сами сайентологи, конечно, хорошо знают, что эти курсы никак не могут дать ее участникам ту внутреннюю чистоту и ясность, которые они им так велеречиво обещают. Сейчас в Германии подумывают о том, чтобы лишить «Сайентологическую Церковь» церковного статуса, освобождающего ее от уплаты налогов, которые обязаны платить предприниматели. В конце-концов, как теперь часто утверждается, секта работает как предприятие с целью достижения наибольшей прибыли. Некоторые политики, кроме того, выступают за надзор секты со стороны Ведомства по охране конституции. В полном соответствии, с уже цитированным правилом Хаббарда загонять противника в угол вымыщенными улика-

ми, Германский Сайентологический центр в Гамбурге любит выставлять своих последователей в роли жестоко преследуемого меньшинства. При этом сознательно используется идиотское, циничное сравнение, когда неподкупный курс высших немецких инстанций по отношению к секте подспудно отождествляется с преследованием евреев нацистами. В Америке этот сплезивый вздор даже имел успех. Недавно некоторые депутаты Конгресса критиковали Федеральное правительство за его, якобы, недемократическое обхождение с меньшинствами.

Однако все это вряд ли что изменит в бесскомпромиссной позиции правительства Германии,

так как самый важный урок, вынесенный немцами из крушения их первой демократии - Веймарской республики - гласит: Не давать свободы противникам!

И город Алматы концерн сайентологов обосновался, на первых порах, неплохо. Контракт, заключенный между вновь завербованной сотрудниками и сектой, которым располагает редакция, изобличает сайентологию в том, что она является в действительности, а именно: в высшей степени недемократическим, властным махинизмом.

Ни в одном месте этой бумаги, именуемой «трудовым контрактом», не обозначено, как и в каком объеме будут оплачены усилия сотрудников. Вместо этого сразу же во втором пункте первого абзаца заявляется: «Работа по данному контракту является основным местом работы». Следовательно, подразумевается, что кроме определенных договором занятий, сотрудница в любое время может быть привлечена к другим родам деятельности. По логике вещей за деятельность, не имеющей четкого определения, не полагается четко определенного вознаграждения. В договоре говорится о «соответствующем должностному окладу».

От способности защитить себя и от бдительности демократических государств будет зависеть, останется ли эта цель тем, чем идеология секты являлась с самого начала, а именно - утопией.

Михаэль МАРТЕНС,
журналист из Гамбурга, ФРГ

Блюда немецкой кухни



ПОМИДОРЫ С ЯЙЦАМИ
4 помидора, соль, перец, 4 желтка, 40 г тертого сыра, 4 столовые ложки соуса из сладкого перца.

С помидоров срезать верхушки, вырезать сердцевину, посолить, поперчить, в каждый осторожно влить один желток, посыпать тертым сыром и запечь. При подаче на стол посыпать красным перцем.

КОЛБАСКИ СО ШПИКОМ
4 сосиски, 4 ломтика шпика, растительное масло.

Сосиски очистить от оболочки, подрезать с обеих сторон крестом, обернуть шпиком, смазать растительным маслом, готовить на гриле.

ФАРШИРОВАННАЯ СЕЛЬДЬ
4 свежие сельди, уксус или лимонный сок, 1 стакан молока, 100 г белого хлеба, 1 яйцо, 1 столовая ложка кетчупа, 2 столовые ложки сливочного масла или маргарина, соль, растительное масло.

Рыбу выпотрошить, вымыть, мариновать. Белый хлеб размочить в горячем молоке, остудить, смешать с яйцом, кетчупом и сливочным маслом, приправить по вкусу. Рыбу слегка посолить, нафаршировать, можно зашпилить (скрепить), смазать растительным маслом. Жарить на гриле.

СВИНИНА НА ВЕРТЕЛЕ
600 г свинины без костей, соль, перец, растительное масло, немного пива, 1-2 столовые ложки муки.

Мясо посолить и поперчить, насадить на вертел и смазать маслом. Готовить 40-60 минут. Мясо приобретет особый пикантный вкус если его во время приготовления смазывать его не только маслом, но и пивом. Стекающий жир сбрить, перемешать с небольшим количеством пива и замоченной в холодной воде муки, приправить по вкусу пряностями и с этим соусом подавать свинину.

БИФШТЕКС СЫРОМ
Мясо для 4 бифштексов, соль, растительное масло, 4 половинки консервированных груш или персиков, 4 ломтика сыра, красный перец.

Бифштекс подготовить, смазать растительным маслом, обжарить на гриле с обеих сторон, в

конце слегка посолить, положить на каждый фрукты и ломтик сыра и готовить на гриле, пока сыр не расплавится. При подаче на стол посыпать красным перцем.

МАРЦИПАНЫ
250 г миндalia, 250 г сахарной пудры, 2 столовые ложки ликера. Обдать кипятком миндаль, снять кожуцу, дать обсохнуть, пропустить два раза через мясорубку, смешать руками с сахарной пудрой и ликером. Слепить конфетки любой формы, обсыпать какао или облить шоколадом.

ТВОРОЖНЫЙ КЕКС
250 г творога, 250 г муки, 3/4 пакетика пекарского порошка, 100 г маргарина, 150 г сахара, шепотка соли, 2 яйца, 50 г изюма, масло, сахарная пудра.

Творог протереть через сито, просят муку и пекарский порошок, взбить маргарин, а затем смешать по очереди сахар, соль, яйца, творог и муку, в самом конце изюм. Выпекать на хорошо смазанном противне около часа при средней температуре. Смазать маслом и посыпать сахарной пудрой.

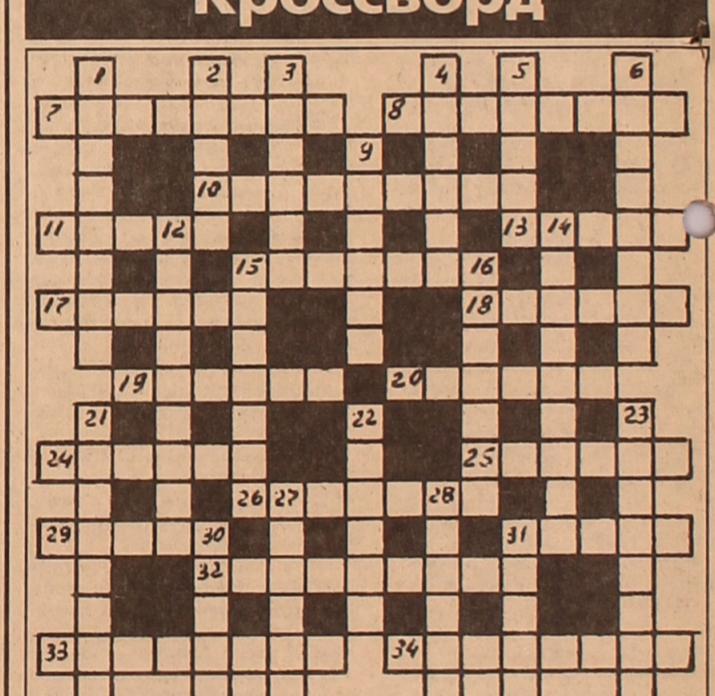
БАБУШКИНЫ СЕКРЕТЫ
ЗАГОТАВЛИВАЕМ НА ЗИМУ

ДЛЯ БОРЩА
На один большой кочан капусты (3 кг) взять 10-15 штук красного сладкого перца, 3 листа томатного сока, по вкусу укроп и петрушку.

Томатный сок вскипятить с душистым горошком и лавровым листом (4-6 штук). Капусту, сладкий перец, зелень мелко порезать и добавить в кипящий сок; всю смесь кипятить 3-5 минут. Затем разложить в престерилизованные банки, закатать крышками, поставить вверх дном и укутать одеялом. Оставить таким образом до полного остывания. Заготовку можно использовать и как самостоятельное блюдо.

БАКЛАЖАНЫ
Испеките баклажаны в духовке, очистите баклажаны в духовке, сложите капусту, «гольцы» баклажаны сложите в престерилизованные банки, на дно которых положите несколько долек чеснока, лавровый лист, перец горошком. Залейте томатным соком (на 1 литр томатного сока - столовая ложка с верхом соли). Стерилизовать 10 минут.

Кроссворд



ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 7. Сорт сливы. 8. Сорт яблока. 10. Горькая жалоба, сетования. 11. Драгоценный камень. 13. Мужское имя. 15. Лекарственный препарат. 17. Жидкость для снятия лака, красок. 18. Темносиная краска. 19. В греческой мифологии болотистая, медленно текущая река в подземном царстве. 20. Предмет мебели. 24. Резкий, крутой перепол в чем-либо. 25. Лицемер, лукавый, коварный и двуличный человек. 26. Горько-соленое самоцадочное озеро в Казахстане. 29. Один, как... 31. Отрицательная эмоция в ситуации реальной или воображаемой опасности. 32. Давным-давно море это называли Верхним. 33. Поселок городского типа в Ленинабадской области. 34. Спортивный предмет.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Помещение при княжеском дворце. 2. Медленное падение температуры с постепенным ослаблением болей. 3. Марка автомобиля. 4. Имя жены одного из нынешних президентов. 5. Примитивный двухколесный плуг. 6. Водяная птица с длинной шеей. 9. Тропический тропаинстое растение, корневище которого употребляется как пряность. 12. Краткое изложение христианского учения в вопросо-ответной форме. 14. Сырые для высокоглиноземистых огнеупоров и тонкокерамических изделий. 15. Ремесленник, предводитель враждебного Рима движения в Македонии. 16. Оптический геодезический прибор. 21. Греческая богиня, дочь Зевса и Лето, сестра-близнец Аполлона. 22. То же самое, что брат (разговорн.). 23. Пластмасса из споди и цементирующих веществ. 27. Мужское имя. 28. То же, что печатка. 30. Определенная плата за что-либо. 31. Обычно детская игра.

ОТВЕТЫ НА КРОССВОРД, ОПУБЛИКОВАННЫЙ В № 38:

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 5. Пожемент. 6. Сикофант. 8. Диссонанс. 11. Драга. 14. Флора. 15. Кентавр. 16. Умение. 17. Чепрак. 21. Арлекин. 22. Эшпай. 23. Горка. 26. Геодезист. 27. Газница. 28. Кристина.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Логограф. 2. Ремиз. 3. Скунс. 4. Ангстрем. 7. Вольта. 9. Агломерат. 10. Альбатрос. 12. Демигур. 13. Аверелий. 18. Бешамель. 19. Гейзер. 20. Оскомина. 24. Гелий. 25. Аспид.

Газета отпечатана офсетным способом в типографии Республиканского газетно-журнального издательства "Дауір". Объем 2 печатных листа.
480044 Алматы, пр. Достык, 2/4
Заказ 11759 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10